Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 164. (Erstes Blatt.) Samstag den 23. Juli 1898. (Apollinarius.) 25. Jahrgang.

Deutschland.

* **Berlin,** 22. Juli.

(§) **Das alte Spiel** mit dem Auftauchen der Nachricht von einer neuen großen Militär-Vorlage, beginnt, wie gemeldet, bereits wieder. So ist es immer gegangen. In unterrichteten Kreisen ist nach der ‚Nat. Ztg.' von allen diesen umfassenden Projecten nichts bekannt. — Um so besser, wenn die Nachrichten sich nicht bestätigen! Dann wäre aber ein officielles Dementi im ‚Reichs-Anzeiger' wirksamer gewesen. So manche Nachricht, die im Sommer von „unterrichteten Kreisen" als Combination bezeichnet worden ist, hat sich im Herbst als vollkommen den Thatsachen entsprechend herausgestellt, wenn sie nicht noch übertroffen wurde. Die Marinevorlage ist kaum unter Dach, die Erregung weiter Volkskreise über die stetig sich mehr ins Unermeßliche steigenden Lasten ist kaum etwas beruhigt und schon wieder taucht ein militärisches Schreckgespenst auf, das den nächsten Reichstag beunruhigen soll.

Außer der bereits berichteten Errichtung eines vierten Eisenbahnregimentes und dreier Telegraphenbataillone wird die Ergänzung der aus den vierten Bataillonen gebildeten Regimenter auf drei Bataillone und eine Vermehrung und Neugliederung der Feldartillerie geplant. Es soll überhaupt die Friedenspräsenzstärke der Bevölkerungszunahme entsprechend gesteigert und für diese neue Ordnung ein Quinquennat (Festlegung auf 5 Jahre) gefordert werden. Auch in der Organisation der Cavallerie sollen Aenderungen geplant sein. Der ‚Hann. Cour.' kündigt dieselbe folgendermaßen an:

Es verlautet, daß der Plan bestehe, die sämmtlichen 5. Escadrons zu Regimentern à 4 Schwadronen zusammenzufassen. Da 93 Regimenter, darunter 10 baierische, 6 sächsische, 4 württembergische, bestehen, so würden auf Preußen und die preußischer Verwaltung unterstellten Contingente ca. 20—21 neue Regimenter entfallen, auf Baiern 2—3, auf Sachsen und Württemberg je 1. Summa ca. 24—26 neue Regimenter; sämmtliche Regimenter würden 4 Escadrons zählen. Ueber das „Wann" der Durchführung der Maßnahmen die nur neue Regimentsstäbe, keine neuen Escadrons forderten, verlautet noch nichts. Bestätigt sich die Nachricht, so würde man wohl den Friedensetat der vier Schwadronen etwas höher als heute halten müssen, da ja die fünften Escadrons dann im Sinne von Ersatzescadrons nicht mehr beständen. Abgaben von diesen an die vier in erster Linie rasch ausrückenden Feldescadrons könnten nicht mehr stattfinden. Verbürgen wollen wir die Nachricht einstweilen noch nicht, wenn auch bei der Vermehrung der Cavallerie, speciell in Rußland, der Wunsch, eine größere Anzahl von Cavalleriedivisionen im Kriege aufzustellen, immerhin erklärlich sein würde.

Das sind wenig tröstliche Aussichten für den Geldbeutel der Steuerzahler. Unsern Vertretern aber möchten wir an's Herz legen, wenn die Vorlage wirklich kommt, und daran zweifeln wir gar nicht mehr, recht strenge bei der Prüfung der Bedürfnißfrage zu sein, denn — es geht so nicht weiter fort!

⊙ **Die Geheimmittelfrage** wartet schon lange ihrer Lösung und sind namentlich die Verhältnisse im Gebiete des alten napoleonischen Rechtes im Rheinlande geradezu unhaltbar. Es finden hier Verurtheilungen statt auf Grund von Paragraphen, die vor einem Jahrhundert in damaligen Verhältnissen wohl Berechtigung hatten, deren nackter Wortlaut heute aber eine ganz andere Bedeutung hat. Dem Vernehmen nach sind nun jetzt im Reichsamt des Innern und im Reichsgesundheitsamt die Vorbereitungen für eine einheitliche Regelung der Geheimmittelfrage zu Ende geführt worden, sodaß binnen Kurzem ein Bundesrathsbeschluß zu erwarten steht, welcher den Klagen über die ungleichmäßige Behandlung dieser Frage in den verschiedenen Bundesstaaten Rechnung tragen soll. Keiner wird sich mehr über die Regelung der Angelegenheit freuen als die Zeitungsleute, welche beinahe alle wegen irgend einer „Schweizerpille" haben bluten müssen.

[§] **Die Socialdemokratie ist international,** so behauptet sie und das stimmt auch für die durchbrennenden Cassirer der Parteicassen und die Unterschlager von Strike- und ähnlichen Geldern. Die deutschen Genossen verstehen es nicht allein, dies besagt uns eine Nachricht aus Hamburg, in der es heißt:

Wegen Betrugs wurde der aus Kopenhagen geflüchtete socialistische Folkething-Abgeordnete Holm heute Vormittag hier verhaftet.

* **Zur Frage der Theilnahme der Socialdemokratie** an den Landtagswahlen weist die socialdemokratische ‚Münch. Post' darauf hin, daß die socialdemokratischen Provincialparteitage mit Ausnahme des hessischen den Gegenstand überhaupt nicht auf die Tagesordnung gesetzt haben. Allem Anschein nach werde also von einer allgemeinen Betheiligung der Socialdemokratie an den preußischen Landtagswahlen keine Rede sein können. In Anbetracht dieses Umstandes richtet das Münchener socialdemokratische Parteiorgan an die preußische Socialdemokratie die Mahnung unter Hinweis auf das nur mit wenigen Stimmen abgelehnte Umsturzgesetz, daß die Socialdemokraten bei den preußischen Landtagswahlen dort, wo sie einen entscheidenden Einfluß ausüben können, durch Wahlbetheiligung der Reaction ein Paroli bieten.

○ **Kaiser und Bundesfürst,** unter diesem Titel wird jetzt in der ganzen Presse das schroffe Telegramm erörtert, welches Wilhelm II. an den Regenten von Lippe geschickt haben soll und an dessen Richtigkeit heute im wesentlichen leider nicht mehr zu zweifeln ist. Um den Lesern in dieser Angelegenheit ein möglichst vollständiges Material und damit ein klares Bild zu verschaffen, geben wir zunächst dem Artikel Raum, mit dem zuerst die ‚Neue Bayerische Landesztg.' die Angelegenheit einleitete. Derselbe trägt den bezeichnenden Titel: „Wir sind keine Vasallen!" und hebt dann an:

Nach dem Tode des ohne directe Erben verstorbenen Fürsten von Lippe suchte der Kaiser einen seiner Verwandten in die Erbfolge zu bringen, und dieser hatte auch ohne Weiteres die Regentschaft übernommen. Aber der nächste Verwandte des Verstorbenen, der aus dem Fürstenhause stammende Graf zur Lippe-Biesterfeld, machte seine Ansprüche geltend, und der als Schiedsrichter eingesetzte König Albert von Sachsen entschied, daß der Verwandte des Kaisers den Thron zu räumen und an seiner Stelle der Graf zur Lippe die Regentschaft zu übernehmen habe. Der Kaiser war über diese Entscheidung so aufgebracht, daß er ein Telegramm an seinen abgehenden Vetter (soll heißen Schwager), richtete, in welchem er die Einwohner des Fürstenthums gleichsam bedauerte, daß sie einen so ausgezeichneten Regenten verlieren müßten. Der neue Regent ist ein alter, vornehmer Herr, der in seinem Aeußeren dem Prinzregenten von Bayern gleich sieht, aber nicht mehr so mobil ist, wie Jener, denn seine Beine sind gelähmt, und er muß sich deshalb immer eines Wagens bedienen. Wir erwähnen dies, damit die Leser unsere Beurtheilung des kaiserlichen Telgrammes noch besser zu würdigen vermögen, als wenn sie lediglich bloß den Inhalt desselben kennen würden. Auf Grund der zwischen Preußen und dem Fürstenthum Lippe abgeschlossenen Militärconvention hat der Regent eine Reihe von Rechten und er verordnete nun, daß seine Söhne und Töchter von den Offizieren der Garnison zu grüßen und mit dem Titel „Erlaucht" anzureden seien. Diesem Befehl des Regenten wurde aber keine Folge gegeben, weswegen derselbe den General zu sich beschied und ihm Vorhalt machte. Dieser gab zu verstehen, daß er seine Befehle vom obersten Kriegsherrn in Berlin und nicht vom Landesfürsten zu empfangen habe. Der alte Fürst wandte sich nun in einem Schreiben, wie es selbst ein gewöhnlicher Unterthan kaum unterthäniger und höflicher schreiben könnte, an den Kaiser und bat ihn unter Berufung auf seine verbriefte Rechte, dem Befehl des Regenten Achtung zu verschaffen. Dieser ging dabei auch von der Meinung aus, daß es nicht zur Stärkung der Autorität und des monarchischen Principes beitrage, wenn das Volk sähe, wie ein General den Befehl des Landesfürsten einfach unbeachtet lasse, und wie dadurch selbst Officiere und Soldaten zur Auflehnung gegen die Autorität veranlaßt werden. Diese Meinung sprach der Regent nicht einmal aus, sondern ließ sie nur in der leisesten Weise durchblicken. Der alte Herr durfte wohl einen vornehmen Bescheid erwarten, aber er war um so mehr betroffen, als er am andern Tage das bekannte Telegramm erhielt, worauf denn der Regent von Lippe seinen Protest an den Bundesrath richtete.

Es ist in dem obigen Artikel schon das erste Telegramm erwähnt, welches Wilhelm II. seinem Schwager zum Abschied von Lippe-Detmold schickte. Dasselbe hatte folgenden Wortlaut:

Deine Regentschaft ist gewiß für das schöne Land ein Segen gewesen; einen bessern und würdigeren Herrn und auch Herrin wird Detmold nie wieder erhalten. Viele Grüße an Victoria und wärmsten Kaiserlichen Dank für hingebende Treue, mit der Du Deines Amtes gewaltet.

Das Telegramm hat im vorigen Jahre berechtigtes Aufsehen gemacht. Nicht nur fiel es auf, daß dem abgehenden Regenten, der als solcher den Bundesfürsten gleichsteht, der kaiserliche Dank für seine Amtswaltung ausgesprochen wurde, als wenn der Regent als Untergebener des Kaisers ein Amt zu verwalten gehabt hätte, sondern besonderen Anstoß mußte die Bemerkung erregen, Lippe-Detmold werde einen besseren und würdigeren Herrn nie wieder erhalten, nachdem Lippe-Detmold durch den Schiedsspruch des Königs von Sachsen eben erst seinen rechtmäßigen und damit auch den allein würdigen Herrn erhalten hatte. Daß man bei solchen Dingen nicht bester Laune in Lippe sein kann ist klar und dieselbe spiegelte sich dann auch wider in einem Artikel, welchen das officielle Organ der Regierung, gelegentlich des Jahrestages der Thronbesteigung des jetzigen Regenten brachte:

Das Legitimitätsprincip, welches für das Haus Biesterfeld in dem Schiedsspruche mit Begründung seine Bestätigung gefunden, ist die unantastbare Grundlage des Thrones; wer daran rüttelt, zerstört die Wurzeln, auf denen die Throne der deutschen Fürsten aufgebaut sind. Das werden die deutschen Fürsten bedenken, wenn ihnen ein Eingriff in die Rechte eines deutschen Bundesfürsten zugemuthet werden sollte. Die Verfassung des Deutschen Reiches, wie sie der greise Kaiser und sein heldenmüthiger Sohn mit dem Eisernen Kanzler geschaffen, ist des Reiches fester Grund. Wer sie erschüttert, wer für das Reich Rechte in Anspruch nehmen will, die einem Bundesstaate zukommen, zerstört diesen Grund. Dem Reiche, was dem Reiche, den Bundesstaaten, was ihnen und ihrem Fürsten gebührt. Die deutschen Fürsten werden an sich und ihre Nachkommen denken, wenn ihnen zugemuthet werden sollte, sich in die inneren Angelegenheiten eines deutschen Bundesstaates zu mischen. Sie werden einmüthig auftreten, wenn Uebergriffe gegenüber einem deutschen Bundesfürsten gemacht werden. Heute mir, morgen dir!

* **Die Abendzeitungen** erblicken in der Erklärung des Lippe'schen Ministeriums, daß es den Meldungen der Presse über den Schriftwechsel zwischen dem Kaiser und dem Regenten fern stehe, die Bestätigung, daß der Schriftwechsel stattgefunden hat. Die ‚Neuesten Nachrichten' behaupten, auf Grund der Militär-Convention zwischen Preußen und Lippe, die übrigens beiderseitig mit zweijähriger Frist kündbar sei, bestehe für den Regenten kein Recht, Bestimmungen zu treffen bezüglich militärischer Ehrenbezeugungen für seine Familienmitglieder.

Telegr. Depeschen der Neuß-Grevenbr. Zeitung.

§ **Duisburg,** 23. Juli. Die bekannte große Tabakfabrik von Bönninger (A. B.-Reuter) steht seit gestern Nachmittag in Flammen. Ein Gebäude einer anliegenden Kunstwollfabrik fing gleichfalls Feuer.

⊙ **Berlin,** 23. Juli. Es verlautet, der Kaiser werde auf seiner Palästina-Reise auch den König von Rumänien in Bukarest besuchen.

§-§ **Hamburg,** 23. Juli. Ein Extrazug mit 800 österreichischen Turnern ist hierselbst eingetroffen. Am Bahnhof waren Tausende von Menschen zur Begrüßung erschienen. In der Turnhalle in St. Georg war festlicher Empfang. Professor Kienemann hielt die Begrüßungsrede. Darauf wurden die Fahnen zur Aufbewahrung abgegeben. Die Turner sind hocherfreut über den überaus herzlichen Empfang.

London, 23. Juli. In Hofkreisen kursirt das Gerücht, der Prinz von Wales habe nicht nur die Kniescheibe gebrochen, sondern auch das Schienbein zerschmettert.

* **London,** 22. Juli. Die ‚Times' veröffentlicht folgende Depesche aus Peking vom 19. ds. Mts.: Rußland hält die Forderung aufrecht, daß die Anleihe für die nördliche Bahnfortsetzung mit der Hongkong- und Shanghai-Bank nur unter der Bedingung abgeschlossen werden soll, daß die Bahn selbst nicht als Sicherheit verpfändet werde. Pawlow hatte der chinesischen Regierung mitgetheilt, wenn die Hongkong- und Sanghai-Bank damit nicht einverstanden sei, würde die Russisch-chinesische Bank die erforderlichen Gelder vorstrecken. Die ‚Frankf. Ztg.' veröffentlicht nachstehendes Telgramm.

Madrid, 23. Juli. Hier haben zahlreiche Haussuchungen bei Carlisten stattgefunden. Dabei wurden wichtige Papiere entdeckt. Es ist offenbar, daß die Carlisten ein Complott gegen die Regierung geplant hatten. Es wurden Schriften gefunden, in denen die Bevölkerung gegen die Regierung aufgereizt und zur Revolution aufgefordert wurde. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

)(**Madrid,** 23. Juli. Die ‚Miliär. Correspondenz' veröffentlicht eine Unterredung mit Camato. Demnach werde infolge der ruhigen Haltung des Volkes und des Heeres das Dekret betreffend die persönlichen Rechte wieder außer Kraft gesetzt werden.

)(**Habana,** 23. Juli. Beim Bombardement auf Manzanillo wurden 3 Soldaten getödtet, 3 Officiere und 12 Mann verwundet.

⋈ **Habana,** 23. Juli. Blanco veröffentlichte eine Proklamation, worin er betont, daß die Besetzung Santiagos durch die Amerikaner von keiner strategischen Bedeutung gewesen sei. Sie sei ohne jeden Einfluß auf die künftige Kriegsführung und könne über das Loos Spaniens nicht entscheiden. Die spanischen Soldaten seien noch ungeschwächt und brennen vor Begierde, sich mit den Amerikanern zu messen.

* **Shanghai,** 22. Juli. Im Gegensatze zu den Mittheilungen englischer Blätter über Reibereien zwischen den amerikanischen und den deutschen Kriegsschiffen bei Manila erfahre ich authentisch, daß die Beziehungen zwischen Deutschen und Amerikanern bei Manila sehr freundliche sind.

§ Zum spanisch-amerikanischen Conflict.

Die Nachrichten werden immer spärlicher vom Kriegsschauplatze. Eine kleine Ernüchterung der Amerikaner läßt sich aus dem bereits gestern telegraphisch gemeldeten Umstande erkennen, daß sie von der Absendung des Watson-Geschwaders an die spanische Küste einstweilen abgesehen haben. Man hat wohl mit Recht vermuthet, daß sich in diesem Falle auch Europa geregt haben würde.

Der nähere Hergang der Besetzung von St. Jago durch die amerikanischen Truppen wird jetzt bekannt. Wir entnehmen darüber einer Beschreibung: Gestern, kurz vor Mittag, haben die Amerikaner ihren Einzug in die älteste Stadt der Neuen Welt, Cortez' altersgraue Veste, gehalten. Um zehn Uhr Vormittags rückte die spanische Garnison auf das zwischen die amerikanischen Linien sich hinstreckende Plateau, wo die Truppen Shafters in Paradestellung aufgezogen waren. General Shafter hatte mit seinem Stabe im Centrum Aufstellung genommen. Die Spanier marschirten nun in Compagnieformation an ihm vorüber, salutirten, und dann legte Reihe für Reihe ihre Waffen nieder. Als alle passirt, ritt General Toral auf Shafter zu und reichte ihm, sich tief im Sattel verneigend, seinen Degen. Shafter dankte mit wenigen herzlichen Worten, bat ihn, seinen Degen zu behalten und schüttelte ihm kräftig die Hand. Gleich darauf begann der Rückmarsch der Spanier in die Stadt, wo sie theils Baracken, theils die öffentlichen Gebäude bezogen haben und bis zur Einschiffung bleiben.

Dann formirte das 9. Infanterie-Regiment, dem für Tapferkeit vor dem Feinde die hohe Ehre zu Theil geworden, allein vor allen Truppen in die Stadt einzuziehen, die Fahnen-Escorte und General Shafter, die Generalmajore Wheeler und Kettrick ritten mit ihren Stäben durch die alte Puerta de Cuba in die Stadt ein zum Gouvernements-Palast. Diesem gegenüber zogen die Truppen auf, die weite Plaza umschließend, in der Mitte die Officiere und das Musikcorps des 9. Infanterie-Regiments.

Schlag 12 Uhr erschienen General Shafter und die übrigen Herren auf dem Dache des Palastes am Flaggenstocke, ein Zeichen, und langsam senkte sich die spanische Königsflagge und die Sterne und Streifen der Unions-Republik entfalteten sich im Winde. Drei langrollende Trommelwirbel, das Commando „Präsentirt's Gewehr" und die Regimentscapelle intonirte „The star sprangled Banner". Aus den Laufgräben drüben dröhnten jetzt 21 Salutschüsse von Caprons leichter Batterie herüber, die Regimentsmusiken draußen nahmen die Nationalhymne auf und von weither klang ein viel tausendstimmiges Hurrah: Die Sieger begrüßten ihre Fahne.

Eine bisher allerdings noch nicht bestätigte Meldung aus Madrid besagt, das Ministerium sei nunmehr zu dem einstimmigen Beschluß gekommen, den Frieden anzubahnen. Was daraus wird, haben wir abzuwarten; ob die Sache nicht schließlich an der Maßlosigkeit der Amerikaner scheitern wird, ist eine große Frage. Ihre Forderungen, die wir in der Hauptsache gestern schon bekannt gaben, sind nicht allzu bescheiden. Hält man dem gegenüber den großen Nationalstolz der Spanier, so sieht man das Ende noch nicht ab.

* London, 22. Juli. Dem ‚Daily Telegr.' wird aus Washington telegraphirt: Das Geschwader Watsons werde sich an der Expedition nach Portorico betheiligen und erst dann nach Spanien abgehen.

* Paris, 21. Juli. Wie aus Madrid berichtet wird, erwarte man dort, daß am Freitag General Polavieja das Kriegs-Portefeuille in einem nationalen Ministerium übernehmen würde, welches gebildet werden solle, und dem auch General Weyler angehören würde. Das Gerücht von der Verhaftung Weyler's wird als unrichtig bezeichnet. Weyler habe bei seiner letzten Audienz bei der Königin dieselbe seiner Hingebung versichert.

* Playa del Este, 22. Juli. Nach dem amtlichen Bericht über das gestrige Gefecht bei Manzanillo zerstörte dort das amerikanische Geschwader drei spanische Handelsschiffe, darunter die Purissima Concepción und fünf Kanonenboote. Die amerikanischen Schiffe führten den ihnen ertheilten Befehl aus, die Schiffe des Feindes zu zerstören, mit den Feldbatterien in den Forts dagegen keinen Kampf aufzunehmen. Die Spanier sollen 100 Todte verloren, die Amerikaner dagegen weder Todte noch Verwundete haben.

* Atlanta (Georgia), 22. Juli. Es verlautet, daß vier im Fort Macpherson gefangen gehaltene Spanier heute Nacht entkommen seien.

* Annapolis, (Maryland), 22. Juli. Es geht das Gerücht, Cervera werde nicht nach Spanien zurückkehren, sondern sei entschlossen, mit seinem gleichfalls kriegsgefangenen Sohne nach dem Friedensschluß in Boston wohnen zu bleiben.

Rheinland-Westfalen.

● **Neuß,** 23. Juli.

Städtisches Hospital. Im hiesigen Hospital wurde gestern ein großer Apparat zur Erzeugung von Röntgen'schen X-Strahlen aufgestellt. Eine Reihe von Versuchen, welche man mit demselben vornahm, u. a. auch eine photographische Aufnahme, gelangen vorzüglich. Der Apparat wurde von der Firma: „Allgemeine Electricitätswerke", Berlin, geliefert. Die Kosten werden sich auf rund 1700 Mk. belaufen.

* **Die Neußer Scheiben-Schützen-Gesellschaft** feiert am Montag den 25. Juli cr. das Jacobusfest in folgender Weise: Morgens 9 Uhr Hochamt in der Münsterkirche für die lebenden und verstorbenen Mitglieder. Nachmittags 5 Uhr Preisschießen, von 4 bis 5 Uhr Uebungsschießen. Schluß der Liste punkt 7 Uhr. Während des Schießens Concert. Gegen 8 Uhr Begleitung des Scheibenkönigs mit Musik zu seiner Wohnung. Abends 9 Uhr Festball im Saale des Hotels Max Neckenig, wozu Einführungen gestattet sind. Der Verein hat alles aufgeboten, um das Jacobusfest, das bereits seit dem Jahre 1475 mit nur kurzen Unterbrechungen von der Scheiben-Schützen-Gesellschaft gefeiert wird, in diesem Jahre besonders glanzvoll zu gestalten. Es sind insgesammt 10 werthvolle Preise zum Preisschießen angekauft worden, welche am Sonntag im Schaufenster der Firma Rudolph van Endert am Markt ausgestellt sind. Wegen Einführung zum Festballe wolle man sich frühzeitig an die Mitglieder wenden, da nur eine beschränkte Zahl Karten ausgegeben werden kann.

** **Turnerisches.** Gestern sind 10 Turner von hier nach Hamburg zum deutschen Turnfest abgereist; und zwar 7 vom Turnverein und 3 von der Turnerschaft. Wir wünschen den wackern Turnern ein kräftiges „Gut Heil!"

Reichsbank. Am 8. August d. Js. wird in Freiberg in Sachsen eine Reichsbanknebenstelle mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giro-Verkehr eröffnet werden.

Rennen. Zu den diesjährigen Rennen sind bereits gestern 3 Pferde des Rittmeisters Kimmerle (nicht Stauffenberg, wie von anderer Seite gemeldet wurde) hierselbst eingetroffen.

Ernte. In Folge des schönen warmen Wetters ist der Roggen jetzt so weit gediehen, daß man an vielen Stellen schon mit dem Schnitt begonnen hat. In Folge des anhaltenden Regens zeigt sich am Weizen stellenweise viel Brand.

Dormagen, 21. Juli. Gestern feierte unsere erste Lehrerin unter Antheilnahme des ganzen Dorfes ihr 25jähriges Amtsjubiläum. Morgens celebrirte Herr Ehrendomherr und Dechant Heimbach ein feierliches Hochamt. Nachmittags um 3 Uhr begann die Schulfeier, bestehend aus Declamationen und Gesängen. Der Herr Dechant hielt eine kurze Ansprache, worin er die Jubilarin feierte als vortreffliche Lehrerin, die es verstanden habe, sich das Vertrauen der Vorgesetzten, Eltern und Schulkinder zu erwerben. Gegen Abend versammelten sich die Familie, Freunde und Colleginnen der Jubilarin im Kloster zu Dormagen zu einem angenehm verlaufenen Familienfeste.

y **Corschenbroich,** 22. Juli. Ein sehr bedauerliches Unglück passirte gestern Nachmittag dem Knechte Michael Peters bei Herrn Viehof hier in der Oelmühle. Durch plötzliches Scheuen der Pferde gerieth er unter den schwer beladenen Wagen und wurde ihm ein Bein oberhalb des Kniees überfahren und gequetscht. Der Bedauernswerthe wurde in's Glehner Krankenhaus gebracht. — Auf dem Schlechtriems Erbe zu Raderbroich steht ein mit Birnen gut besetzter Obstbaum wieder in schöner Blüthe. Ein seltenes Vorkommniß.

** **Düsseldorfer Chronik,** 22. Juli. Ein Herr, der von einem Pferdebahnwagen absprang, stürzte und verletzte sich nicht unerheblich.

— Während der Kirmeß sind 12 Taschendiebe bei Ausübung ihres Gewerbes verhaftet worden; davon sind 4 aus Essen, 4 aus Düsseldorf, 1 aus Ueckendorf, 2 aus Elberfeld und 1 aus Alt-Merlinsdorf. Die Diebe sind geständig, hier und auswärts Taschendiebstähle verübt zu haben.

— Gestohlen wurden in den letzten Tagen hier vier Fahrräder, welche von den Eigenthümern kurze Zeit ohne Aufsicht gelassen wurden.

— Gestern hat man mit Aufstellung des Montagegerüstes für den rechtsseitigen Landbogen für die feste Rheinbrücke begonnen.

(-) **Düsseldorf,** 22. Juli. Die Rheinische Bahn-Gesellschaft beabsichtigt auf der von ihr zu befahrenden Linie der Straßenbahn innerhalb der Stadt Accumulatorenbetrieb einzuführen.

()-() **Eller,** 22. Juli. Das große Piedboeuf'sche Röhrenwerk zwischen Bahnhof und Klein-Eller ist jetzt so weit fertig gestellt, daß der Betrieb in einigen Wochen eröffnet werden wird. Das Werk soll über tausend Arbeiter beschäftigen und enthält neun Morgen überbaute Fläche ohne die Wohn- und Verwaltungs-Gebäude.

* **Elberfeld,** 21. Juli. Der früher protestantische Pastor Idel aus Velbert, der im vorigen Jahre eine eigene christliche Gemeinde gründete, nahm gestern hier in der Mirker Bade-Anstalt die Wiedertaufe an sieben Knaben und vier Mädchen im Alter von 7 bis 14 Jahren vor. Da der Act vorher öffentlich bekannt gemacht worden war, so hatten sich viele Neugierige an der Badeanstalt eingefunden, die dann gegen Zahlung des Eintrittsgeldes von 20. Pfg. die Person der Taufhandlung beiwohnen durften. (!) Auch ein Photograph hatte sich mit Apparaten eingefunden, um die feierliche (?) Handlung zu fixiren.

* **Barmen,** 21. Juli. Diebe statteten in vergangener Nacht dem Waaren-Kredit-Haus von Ludw. Blumenreich, Altenmarkt, einen Besuch ab. Dieselben waren vom Hofe aus eingedrungen, haben den Geldschrank erbrochen und sämmtliche goldene und silberne Uhren im Werthe von 900 M. mitgehen heißen. Auch hatten sie das Pult mittels Brecheisens geöffnet und die Kasse mit 400 M. mitgenommen. Von den Thätern fehlt jede Spur.

* **Barmen,** 21. Juli. Eine schaurige Blutthat wurde in vergangenen Nacht in dem Hause Fischerthaler Straße 42 begangen. Der Fabrikarbeiter Andreas Borchert und der Dachdeckergeselle August Büchling, beide von hier, hatten sich am Abend zusammengefunden und miteinander gezecht. Spät Abends begaben sich die beiden in das Kosthaus Büchlings. Dort sind die beiden wegen eines Mädchens in Streit gerathen, wobei Büchling seinem Gegner mehrere Schläge mit seinem Dachdeckerhammer versetzte, wovon einer die Schlagader am Halse traf, in Folge dessen er nach mehreren Stunden im städt. Krankenhause, wohin er überführt wurde, gestorben ist. Der auf eine solche Weise um's Leben Gekommene war einer der Reservisten, welcher zur Zeit bei der Eisenbahnkatastrophe in Gerolstein verunglückte und längere Zeit zu seiner Heilung im Lazareth in Trier zubringen mußte. Der Thäter, der nach der That flüchtete, hat noch nicht eingebracht werden können.

* **Velbert,** 21. Juli. Ein Menschenleben forderte in dem Nachbarorte Holsterhausen gestern das leichtsinnige Hantiren mit Schußwaffen. Der 27jährige Sohn des Ackerers Samson machte sich auf dem Hofe mit einem geladenen Revolver zu schaffen. Dabei ging das Ding unversehens los und die Kugel traf den 16 Jahre alten Sohn des Ackerers Küngenhaus, der in demselben Augenblicke den Hof betrat, um eine Bestellung seines Vaters auszurichten. Der junge Mensch war, da ihm das Geschoß ins Herz gedrungen war, sofort eine Leiche.

* **Straelen,** 21. Juli. Einem Bauernmädchen aus Pont, welches vom Weseler Markte heimkehrte, wurde durch das unvorsichtige Zuschlagen einer Coupeethüre die Hand zerquetscht. Im St. Clemens-Hospital zu Geldern wurden die verletzten Glieder verbunden. Ob den dienstthuenden Schaffner eine Schuld trifft, wird die Untersuchung klarstellen.

* **Köln,** 21. Juli. Ein frecher Raubanfall wurde, wie die ‚Frkf. Ztg.' schreibt, in der verflossenen Nacht in der Nähe eines am Rhein gelegenen Gartenetablissements an einem älteren Herrn verübt. Mehrere Kerle entrissen ihm einen größeren Geldbetrag, goldene Uhr und Kette, sowie sonstige Werthsachen und warfen hierauf ihr Opfer in den Rhein. Auf dessen Hülfegeschrei eilten Leute hinzu und retteten ihn. Die Strolche entkamen leider.

* **Bonn,** 22 Juli. Der Schutzmann Kiefer hat gegen das Urtheil der hiesigen Strafkammer, durch das er wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 100 Mark Geldstrafe verurtheilt worden ist, Revision eingelegt. Der Vertreter der Nebenklägerin hat infolge dessen, um bei einer eventuellen abermaligen Verhandlung die Rechte seiner Clientin zu wahren, ebenfalls Revision eingelegt.

* **Koblenz,** 22. Juli. Schon lange schöpfte man hier in Kreisen der Brieftauben-Züchter Verdacht gegen einen hiesigen Bäckermeister, daß er gewerbsmäßig fremde Tauben abfange, allein es gelang bisher nicht, ihn zur Verantwortung zu ziehen. Als bei der Vollendungs-Feier des Provincial-Kaiser-Denkmals hierselbst die aufgelassenen Brieftauben nur theilweise in ihren heimischen Schlägen eintrafen, fand auf Betreiben des Brieftauben-Verbandes zu Bonn eine polizeiliche Untersuchung hiesiger Taubenschläge statt, u. a. auch bei dem erwähnten Bäckermeister, bei welchem auch eine Taube mit dem Stempel des Bonner Verbandes gefunden und beschlagnahmt wurde. Er wurde von der Strafkammer wegen Unterschlagung zu 50 M. Geldstrafe und in die Kosten verurtheilt. Durch das Zeugen-Verhör wurde klargestellt, daß der Angeklagte eine vollständige Vorrichtung zum Taubenfang besitzt. — Ein Soldat der 2. Compagnie des Infanterie-Regiments v. Goeben (2. Rheinisches) Nr. 28 hat sich heute auf Ehrenbreitstein durch einen Schuß aus seinem Gewehr selbst entleibt.

* **Hagen,** 20. Juli. Man würde die nachstehende Geschichte für kaum glaublich halten, wenn sie nicht vor Gericht festgestellt wäre. Der Fabrikarbeiter Röttstein war im Jahre 1890 in Langerfeld in einem Geschäft Laufbursche. Eines Tages erhält er einen Brief mit 68 M. Inhalt zur Besorgung. Der Junge geht erst, um etwas zu essen, nach Hause und zeigt der Mutter den Brief, dessen sichere Aufbewahrung diese dem Knaben anempfiehlt. Der Junge geht fort und hat nach fünf Minuten den Brief verloren. Alles Suchen, an dem sich die Mutter auch betheiligt, ist vergeblich. Im Contor hört man die Botschaft des Verlierens ungläubig an, und als man dem Burschen mit einem Stocke droht, „gesteht" er, daß er Brief und Geld unterschlagen und seiner Mutter gegeben habe, die beides versteckt halte. Der Bursche wird zum Amtmann v. Krogh, damals in Langerfeld, gebracht, der ihm eine gut gemeinte Maulschelle verabreicht, worauf der Junge bei seinem Geständniß bleibt. (Der Amtmann hatte sich nach acht Jahren wegen angeblicher Erpressung eines Geständnisses zu verantworten, wurde jedoch freigesprochen, weil der Knabe ja längst vor Empfang der Maulschelle „gestanden hatte".) Der Knabe und die Mutter waren damals zu Gefängnißstrafen verurtheilt worden, die sie beide abgesessen haben. Nach langen Jahren kam man nun zu der absoluten Gewißheit, daß der Brief thatsächlich verloren worden war; zwei Fuhrleute hatten ihn gefunden und sich in die gute Beute getheilt. Ein Rechtsanwalt nahm sich der Sache an, erreichte die Wiederaufnahme des Verfahrens, und Mutter und Sohn wurden freigesprochen.

Gerichtliches.

w Düsseldorf, 22. Juli. (Strafkammer.) Die sehr oft bestrafte Diebin Ehefrau R. zu Düsseldorf hat im Mai dieses Jahres, als sie eben aus dem Gefängnisse gekommen war, wieder in drei Fällen Wäsche und Kleider gestohlen. Obgleich die gestohlenen Sachen bei ihr gefunden wurden, leugnete sie dennoch die Diebstähle; sie wurde jedoch für überführt erklärt und bei Annahme mildernder Umstände zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt. — Der Schuhmacher August K. ist vielfach wegen Diebstahls bestraft worden, allein gebessert hat er sich nicht. Heute war er angeklagt und theilweise geständig, zu Gerresheim vier Hühner, in Düsseldorf einen Sportwagen gestohlen, sich in Grafenberg eine Schiebkarre erschwindelt, sechs Bestellscheine auf Zithern gefälscht und eine Zither unterschlagen zu haben. Die Strafkammer gab ihm 15 Monate Gefängniß. — Die wegen Kindesmord mit 6 Jahren Zuchthaus vorbestrafte Ehefrau Andreas Sch. hat ihr Kind zum Stehlen angeleitet, die gestohlenen Sachen theilweise zu ihrer Schwester nach Dormagen gebracht. Die Frau erhielt einen Monat Gefängniß. — Vier 20 bis 25 Jahre alte Tagelöhner zu Gladbach haben am 6. Juni auf der Straße ohne jeden Grund den Ludwig K. und Heinrich E. mißhandelt, dann, unterstützt von der Frau Wilhelmine L., mit großen Steinen geworfen, der ganz unbetheiligte Florenz Sch. wurde von einem Steine am Bein getroffen, daß er einen Beinbruch erlitt. Die Strafkammer verurtheilte den Arnold B. zu einem Jahre, Joseph A. zu 10 Monaten, die Ehefrau L. zu 4 Wochen Gefängniß, gegen zwei Angeklagte wurde die Verhandlung vertagt. — Die mehrfach bestrafte Ehefrau Wilhelm P. aus Düsseldorf erhielt wegen Verübung mehrerer Diebstähle 2 1/2 Jahre Zuchthaus. Die Verhandlung fand mit Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.

Vermischtes.

* Berlin, 21. Juli. Eine Aufsehen erregende Verhaftung erfolgte vor einigen Tagen unter eigenthümlichen Umständen im Criminalgerichtsgebäude. Der frühere Lieutenant Erich v. Kriegsheim wurde seit längerer Zeit von der Criminalpolizei vergeblich gesucht, da er allen Nachstellungen geschickt zu entgehen wußte. Zufällig traf ihn ein Criminalbeamter im Gerichts-Gebäude. Dieser griff zu einer List, um sich des Gesuchten, eines herkulisch gebauten Mannes, zu sichern. „Herr v. Kriegsheim, Sie sind in einer Sache als Zeuge geladen und nicht erschienen, ich habe den Auftrag, Sie dem betreffenden Richter vorzuführen." Der Angeredete erwiderte, daß er von einer Vorladung nichts wisse, worauf der Beamte erklärte, er brauche ja nur dem Richter zu sagen, daß er keine Vorladung erhalten habe, damit sei die Sache dann erledigt. Herr von Kriegsheim folgte dem Beamten, der ihn direct in das Bureau des Untersuchungsrichters führte. Kaum war hier der Name v. Kriegsheim genannt, als dem Träger desselben erklärt wurde, daß er verhaftet sei. Es liegt eine ganze Anzahl Strafthaten gegen den Verhafteten vor und dürfte sich ein Proceß vorbereiten, welcher hinsichtlich seines Umfanges alles in den letzten zehn Jahren Dagewesene in den Schatten stellen wird. Der Untersuchungsrichter, welcher die Sache bearbeitet, steht vor einer mühsamen Arbeit, bisher sind bereits gegen vier Centner Acten eingeliefert worden. Bei sämmtlichen Gründungen des jetzt im Zuchthause sitzenden Bankiers Herm. Friedmann spielt auch Herr v. Kriegsheim eine Rolle, so z. B. bei der Rheinisch-Westfälischen Bank, der Neuen Gasglühlicht-Gesellschaft, der Accumulatoren- und Omnibus-Gesellschaft. Die kaufmännischen Beziehungen v. Kriegsheims reichen merkwürdiger Weise selbst in geachtete Bankbureaux hinein. Die schwebende Untersuchung wird aber endlich eine Reihe von Schiebungen, welche in eingeweihten Kreisen schon längst Kopfschütteln erregt haben, der strafrechtlichen Beurtheilung unterbreiten. Die neueste Folie für den „Bankier" Erich v. Kriegsheim bildete der Titel „Director der Internationalen Disconto-Gesellschaft", den er sich beilegte. Sein Bureau befand sich am Schiffbauerdamm, es war aber nur auf's Nothdürftigste mit einem Tische und einigen Stühlen ausgestattet. Es werden bereits täglich Zeugen vernommen.

* Gleiwitz, 20. Juli. Ein entsetzliches Verbrechen ist von zwei jungen Zigeunern, die früher in Latscha im hiesigen Kreise wohnten, verübt worden. Sie waren von einer militärischen Uebung zurückgekommen und hatten sich zur Feier des Tages betrunken. Nachdem sie aus dem Wirthshaus in Latscha gewiesen waren, gingen sie in den Wald bei Schierakowitz, wo ihnen zwei junge Mädchen aus Latscha, die 19jährige Tochter des Stellenbesitzers Marondel, Alwine, und deren 23jährige Stiefschwester Johanna Pietzka, begegneten. Die hübschen Mädchen waren den Zigeunern bekannt. Johanna P. wollte in der nächsten Zeit Hochzeit machen und hatte sich zu ihrer Großmutter nach Schierakowitz in Begleitung der Alwine M. begeben. Die Mädchen hatten über 100 Mk. bei sich. Die Zigeuner überfielen die Mädchen, beraubten sie und tödteten sie alsdann in bestialischer Weise, nachdem sie an ihnen sich sittlich vergangen hatten. Um die Mädchen am Schreien zu verhindern, stopften sie ihnen Taschentücher in den Mund und schleppten sie in das Dickicht, wo sie am nächsten Tage von den Eltern als Leichen aufgefunden wurden. Der Alwine M. war der Kopf vom Rumpf getrennt, der Pietzka, welche sich anscheinend energisch zur Wehr setzte, wurden Messerstiche am ganzen Körper beigebracht. Die beiden Zigeuner sind aus der Gegend verschwunden.

* Der Militärfiscus kaufte der ‚Nationalztg.' zufolge 6500ha Land 250km nordostwärts von Posen zur Anlage eines großen Truppenübungsplatzes.

* Breslau, 22. Juli. Die Ursache der Massenerkrankungen beim Lübener Dragoner-Regiment sind auf den Genuß nicht ganz einwandfreien Fleisches zurückzuführen; Symptome sind Schwindel und Fieberanfälle, doch schreitet die Besserung fort.

* Glauchau, 22. Juli. Der Handarbeiter Buckner in Liebschütz wurde von seinem Sohne ermordet. Der Thäter ist verhaftet.

* Kiel, 22. Juli. Der Torpedoheizer Klapdorn von der 2. Torpedo-Abtheilung, commandirt an Bord von S. M. Schiff Friedrich Karl, ist am 21. ds. von einer Backspiere gefallen und ertrunken. Seine Leiche ist bis gestern Abend noch nicht gefunden worden.

* Ein angeblicher Zuchthäusler als Schöffe. In Halle a. S. stellte sich bei einer Verhandlung vor der Strafkammer heraus, daß beim dortigen Schöffengericht u. a. ein Schöffe mitgewirkt habe, der vor zehn Jahren eine Zuchthausstrafe von drei Jahren wegen vorsätzlicher Brandstiftung verbüßt haben soll. Zur Feststellung des Thatbestandes beschloß die Strafkammer Einforderung der bezüglichen Schwurgerichtsakten. Gegebenenfalls dürften die Schöffengerichtserkenntnisse, bei denen der betreffende Schöffe mitgewirkt hat, kassirt werden.

* Zu der Aushebung eines Spielernestes in Harzburg wird mitgetheilt: Am Montag Abend theilte der Schlächtermeister Otto Häring aus Berlin dem Wachtmeister Dieckman mit, daß ihm in einem Hotel von Berliner Bauernfängern beim Hazardspiel, das in einem verschlossenen Parterrezimmer abgehalten wurde, 1700 Mark abgenommen worden seien. Darauf habe ihm einer der Spieler den Rath gegeben, seinen Brillantring im Werthe von 500 Mark zu verkaufen und dann sein Glück weiter zu versuchen. Der Wachtmeister begab sich sofort mit zwei Polizeisergeanten nach dem Hotel und fand daselbst etwa 10 bis 12 Personen bei dem Hazardspiel „Meine Tante — Deine Tante". Die Bank wurde von dem als gewerbsmäßigen Spieler bekannten Kaufmann Reinhold Amboß aus Schmiedeberg gehalten. Ihm wurden mehrere Hundert Mark Spielgelder beschlagnahmt, und er selbst wurde festgenommen. Er gestand zu, daß er mehrfach die Bank gehalten habe, und bezeichnete als weitere Bankhalter die „Kaufleute" Julius Kronheim und Simon Tischauer aus Berlin. Diese Beiden sind jedoch unter Zurücklassung ihres Gepäcks und ohne Kopfbedeckung geflüchtet. Ihr Gepäck wurde beschlagnahmt. Die Einsätze hatten 5 bis 25 Mk. in einzelnen Fällen sogar 75 bis 100 Mk. betragen. Nachträglich legt der Schlächtermeister Häring Werth darauf, festzustellen, daß er die Harzer Spieleraffäre nicht der Polizei angezeigt hat, sondern, daß das Einschreiten der Kriminalbeamten ohne sein Zuthun erfolgte.

* Tübingen, 20. Juli. Die unter den Mannschaften des hiesigen 1. Bataillons des 180. Infanterie-Regiments ausgebrochene Thyphus-Seuche, welche eine Verlegung der Garnison nach dem Jagdschloß „Solitude" bei Stuttgart nöthig machte, hat nun, während man sie schon im Erlöschen begriffen glaubte und bisher kein einziger Todesfall vorgekommen war, doch noch zwei Opfer gefordert. Gestern Nachmittag starben fast gleichzeitig zwei Soldaten, der eine im Garnisonslazareth, der andere in der medicinischen Universitätsklinik, wo eine größere Anzahl von erkrankten Soldaten untergebracht werden mußte. Der Quelle der Seuche will man immer noch nicht auf die Spur gekommen sein, keinesfalls kann, wie von militärärztlicher Seite betont wird, festgestellt werden, daß die Epidemie in der Caserne selbst ihren Ursprung genommen hat, andererseits ist es aber in der Stadt durchaus kein Geheimniß, daß in der Caserne in sanitärer Beziehung manches nicht zum Besten bestellt war.

* Digne (Dep. Niederalpen), 21. Juli. Bei Recognoscirungen in den Bergen stürzte der Hauptmann Meurgey vom 157. Linien-Regiment gestern auf dem Col de Fer in einen Abgrund und blieb sofort todt.

* Paris, 20. Juli. Ueber die Schiffsladung der „Bourgogne" werden eben einige Details angegeben. Demnach bestand dieselbe aus folgenden Waaren: 446 Ballen Stoffe, 1270 Fässer Oel, 170 Fässer Schweineschmalz, 35 Kisten Speck, 489 Kisten Würste, 9832 Kisten Hummern, 30 Fässer getrockneier Aepfel, 1455 Säcke Kaffee, 10 Tonnen Leder, 10 Tonnen Bestandtheile landwirthschaftlicher Maschinen, 24 Ballen Seide, 100 Tonnen Eisenwaaren, 75 Tonnen Nähmaschinen, 30 Tonnen Cedernholzpflöcke, 100 Tonnen Wagenbestandtheile, 84 Gepäckstücke mit Fahrrädern, 100 Tonnen Galanteriewaaren u. a. m.

* Kopenhagen, 19. Juli. Bei einem Rennen in Odense stürzte kürzlich der Herrenreiter Lieutenant Baron G. Wedell-Wedellsburg und zog sich eine Verletzung des Rückgrats zu. Jetzt wird mitgetheilt, daß die Aerzte eine vollständige Genesung des Verletzten für fast unmöglich ansehen und daß er höchst wahrscheinlich zeitlebens gelähmt bleiben wird.

* Der größte Saal der Welt. Der Architekt Raulin ist beauftragt worden, den großen Festsaal der Weltausstellung zu Paris 1900 in der Mitte der großen Maschinenhalle des Marsfeldes zu erbauen, welcher in Bezug auf Fassungsraum und Ausdehnung jedenfalls alles bisher Bestehende weitaus übertreffen wird. Der genannte Architekt hat eben den Plan dieses Monstre-Saales beendet, der 12- bis 15000 Plätze zu fassen im Stande sein wird. Dieser Saal wird aus fünf übereinander amphitheatralisch aufgebauten Stockwerken bestehen, die oberste Ausschmückung sollen sechzehn Kolossalarkaden bilden, die von riesigen Säulen getragen werden. Sechs Monumentalthore und zwei Paar breiter Treppenaufgänge sollen rechts und links in denselben hineinführen. Der Wandelgang wird von einer sehr geräumigen Terrasse gebildet werden und fünf Reihen von Stufenbänken besitzen, von denen jede 1500 Sitzplätze haben wird. Die Reihen sollen bis zu der kreisförmigen Bühne führen, die wahrscheinlich eine Kolosseums-Szene genannt werden kann, da sie allein 90 Meter im Durchmesser hat.

Reich an Seifengehalt wie kaum ein anderes, **reich** an **bleichenden Extractivstoffen** aus der rühmlichst bekannten **Panama**-Holz-Rinde stellt **Grümer & Neu's Panama-Holz-Wasch-Extract** sich als das **hervorragendste** Waschmittel der Gegenwart dar. Versäumen Sie, verehrte Hausfrau, deshalb nicht, bei nächster Gelegenheit einzukaufen 1/2 Pfd. **Panama-Holz-Wasch-Extract** aus der Dampfseifenfabrik von **Grümer & Neu, Barmen-R.**

Peters & Co., Bankgeschäft, Neuß,
Büchel 31.
Volleingezahltes Kommanditkapital M. 10 Millionen.
Reserven M. 1 700 000.
Telephon 117. Neuß, 21. Juli 1898.

Wechsel.			Brief	Geld	Geld-Kurse	Nehmen
Amsterdam	100 fl.	k. S.	169.35	169.05	Sovereigns	20.33
Rotterdam		2M.	—.—	—.—	engl. Noten	20.33
Antwerpen	100 Fr.	k. S.	80.85	80.70	20-Frs.-Stck.	16.18
Brüssel		2M.	—.—	—.—	5-Frs.-Stck.	4.00
London	1 L.	k. S.	20.40	20.375	franz. Noten	80.75
do.	1 L.	3M.	—.—	20.29	belgische „	80.70
Paris	100 Frs.	k. S.	80.90	80.75	holländ. „	169.00
do.	100 Frs.	2M.	—.—	—.—	amerik. Gold	4.16
Italien. Plätze		k. S.	75.25	74.65	„ Noten	4.15
do.	do.	2M.	—.—	—.—	österreich. „	169.40
Schweiz	100 Frs.	k. S.	80.70	80.50	schweizer. „	80.50

Eröffnung laufender Rechnungen und Check-Conti unter coulantesten Bedingungen.
Diebessicherer Panzer-Safes-Schrank.
Annahme von Spareinlagen
zu 4% bei 12monatlicher Kündigung
„ 3 1/2% „ 9 „ „
„ 3% „ 6 „ „
„ 2 1/2% „ 3 „ „
„ 2% „ täglicher „
Ausschreibung von Checks und Anweisungen auf alle Hauptplätze des In- und Auslandes.
Ankauf guter Geschäftswechsel. An- und Verkauf von Devisen. Geldwechsel.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhaften Bedingungen.
Kostenlose Einlösung sämmtlicher Zins- u. Dividendenscheine.
Kontrole der Auslosung. Auskunft über alle Werthpapiere.
Ausführung von Börsenaufträgen für sämmtliche Börsen des In- und Auslandes.
Spesenfreie Besorgung der 4% und 3 1/2% Pfandbriefe fast aller erstklassigen deutschen Hypothekenbanken, sowie der Obligationen der Rheinprovinz zum Tageskurse.
Annahme von Depots in Werthpapieren und Dokumenten zur Aufbewahrung und Verwaltung.

Fruchtpreise zu Neuß vom 23. Juli.

Weizen	kleiner	— —
	engl. 1. Qual.	— —
	„ 2. „	— —
Roggen	1. Qual.	15 —
	2. „	14 50
Gerste	Winter-	— —
	Sommer-	— —
Hafer	1. Qual.	15 30
	2. „	14 30

(Alles die 100 Kilo.)

Heu . . . . . 2,— —3,—
Maschinenstroh à 500 Kilo . 20 —
Flegeldrusch „ „ „ . 22 —
Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kil. in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß) 52 50
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) . . 54 —
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl.
Preßkuchen per 1000 Kilo . . . . . 94 —
Raps, trockene Waare, 22,50 Mk., feuchte Waare 20 Mk.
Aveel, 1. Qualität 21 Mk., 2. Qual. 19 Mk.
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo . . . . . — —
Kleie à 50 Kilo 4 60
Butter per Kilo 2 20
Eier per Schock (60 Stück) 3 30
Rüböl und Kuchen unverändert.

Neuß, 23. Juli. (Wochenbericht.) Auch im Laufe dieser Woche blieb eine ruhige Haltung im Getreide-Geschäfte vorherrschend. Hafer war der einzige Artikel, welcher eine kleine Steigerung erfuhr. Mehl und Kleie unverändert fest. — In Oelsaaten kann das Geschäft noch immer keine größere Ausdehnung gewinnen; inländische Waare ist bis jetzt meistens nicht ganz trocken. Disponibles Rüböl andauernd gut gefragt. Rübkuchen behauptet.

Getreide und Producte.

Köln, 22. Juli. Fruchtmarkt (Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung.) Weizen —,—, Roggen —, , Hafer 16,50. Zufuhr: — Sack Weizen, — Sack Roggen, 13 Sack Hafer. Heu 5,60—6,80, Richtstroh 5,40, Krummstroh 3,10 die 100 Kil.

Aachen, 21. Juli. (Preise des Aachener Börsenvereins.) Weizen, ausländ. 21,50—22,50, Landweizen, hiesiger 20,75—21,25; Roggen, ausländ, 15,00—16,00, Landroggen, hiesiger 14,75—15,25; Hafer, ausländ. 15,00—16,00, Landhafer, hiesiger 15,50—16,00. Stimmung ruhig.

Wesel, 21. Juli. Fruchtmarkt. Weizen M. 22,—, Roggen 16,75, Gerste 12,50, Hafer, hiesiger 18,—, fremder —,—. Kartoffeln 6,—, Heu 7,—, Stroh 5,50 die 100 Kil.

Magdeburg, 22. Juli. Kornzucker I. Erzeugniß 88 % o. S. 00,00—00,00; Nacherzeugnisse 75 % o. S. 7,95—8,15. Ruhig. Brodraffinade I 23,75—24, II. —, Gemahlene Raffinade mit Faß 23,50—24,25. Melis I mit Faß 23,00—23,50. Stetig.

Hamburg, 22. Juli. Weizen flau, holsteinischer 197—208. Roggen flau, mecklenburgischer 142—154, russischer ruhig, 98

Wien, 22. Juli. Weizen Herbst 8,06 G., 8,07 B., Frühjahr 00,00 G., 00,00 B. Roggen Herbst 6,47 G., 6,48 B. Mais Juni-Juli 5,40 G., 5,42 B. Hafer Herbst 5,70 G., 5,72 B.

Pesth, 22. Juli. Weizen Sept. 8,04 G., 8,05 B. Roggen Sept. 6,32 G., 6,33 B. Hafer Sept. 5,43 G., 5,44 B. Mais Juli 5,16 G., 5,17 B., August 5,16 G., 5,17 B., Mai 1899 4,24 G., 4,26 B.

Oele, Oelsaaten und Spiritus.

Köln, 22. Juli. (Amtl. Preisfestsetzungen.) Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partien von 5000 Kil. 56,— B., per October —,— bz., 52,50 B., 52,— G.

Berlin, 22. Juli. Spiritus. Die Preise der vereideten Makler lauten: 70er Spiritus vorr. 54,—, 50er vorr. —,—.

Stettin, 22. Juli. Spiritus 70er 53,40 bz.

Breslau, 22. Juli. Spiritus 50er Juli 72,80 B., 70er Juli 52,80 B.

Hamburg, 22. Juli. Rüböl stetig, 51 B. Spiritus still, Juli M. 23¼ Juli-Aug. 23¼ Aug.-Sept. 23⅜ Sept.-Oct. 23⅜ B. Petroleum schwach, 6,10 B.

Pesth, 22. Juli. Kohlraps Aug.-Sept. 12,— G., 12,10 B.

Amsterdam, 22. Juli. Leinöl Fl. 17⅛, August 16¾, Herbst 16¾, Frühjahr 16¾.

Paris, 22. Juli. Rüböl Juli Frs. 52,75, August 52,75, Sept.-Dec. 53,25, Jan.-April 53,50. Spiritus Juli 50,—, Aug. 49,75, Sept.-Dec. 44,75, Jan.-April 42,50.

Viehmärkte.

Köln, 22. Juli. Kleiner Viehmarkt. Auftrieb: 827 Kälber, a. Feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 67—68, b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 63—64, c. geringe Saugkälber 57—60, d. ältere gering genährte (Fresser) 50—52; 420 Schafe a. Mastlämmer und jüngere Masthämmel 63—65, b. ältere Masthämmel 60—61, c. mäßig genährte Hämmel und Schafe (Merzschafe) 56 58 die 50 Kil. Schlachtgewicht. — In beiden Gattungen flaues Geschäft; in Schafen wird nicht ganz geräumt werden.

Paris (La Villette), 21. Juli. Viehmarkt. Auftrieb: 2350 Ochsen (Preise das Kil. Fleischgewicht Frs. 1,10—1,45), 593 Kühe (1,05—1,40), 251 Stiere (0,75—1,05), 1657 Kälber 1,30—1,90), 22208 Schafe (1,40—1,95), 4902 Schweine (1,45—1,65). Der Absatz war in Großvieh schlecht, in Kälbern besser, in Schafen ruhig und in Schweinen schleppend.

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein
für die **Herz-Jesu-Kirche in Berlin** ung. 1,— M.
für die **Rosenkranzkirche in Steglitz** bei Berlin ung. 1,— M.
für die **Elisabethkirche in Wusterhausen** ung. 1,— M.
für die **St. Antoniuskirche in Berlin** ung. 1,— M.
für das **St. Josephsheim** ung. 1,— M.; ung. 2,— M.
für die **Kirche in Trondheim** (Norwegen) ung. 1,— M.; ung. 1,— M.; aus Gustorf ung. 3,50 M.

---

†

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, vergangene Nacht ½3 Uhr unsern lieben Vater, Schwieger- und Grossvater, den Herrn

Joh. Peter Erkelenz,

nach andächtigem Empfange der hl. Sterbesakramente, im Alter von 75 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein andächtiges Gebet für die Seelenruhe des lieben Verstorbenen bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, den 22. Juli 1898.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag ½4 Uhr vom Sterbehause, Rheinthor 20, aus statt, die Exequien werden Montag den 25. d., Morgens 9 Uhr, in der Marienkirche gehalten.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Nachmittag 6 Uhr unser innigstgeliebtes Töchterchen

Maria,

im Alter von 5½ Jahren, zu sich zu nehmen.

Um stille Theilnahme bitten

Die tiefbetrübten Eltern
Gerh. Hermes und Frau,
Maria geb. Bollig.
Neuss, den 22. Juli 1898.

St. Mathias-Bruderschaft.

Sonntag Nachmittag ¼4 Uhr Beerdigung des Mitbruders

Johann Peter Erkelenz

wozu freundlichst eingeladen wird.

Männer-Sodalität.

Sonntag Nachmittag ¾4 Uhr findet die **Beerdigung** des verstorbenen Mitbruders

Joh. Peter Erkelenz

von der St. Marienkirche aus statt, wozu einladet

Der Vorstand.



Neußer Krieger-Verein.

Die Beerdigung unsers verstorb. Kameraden

Peter Erkelenz

findet Sonntag, den 24. d. Monats, Nachmittags ¼4 Uhr statt. Begleitung der Leiche mit Musik erfolgt bis zur Büttgerlandstraße. Antreten zum Abholen der Fahne um 3 Uhr an der Wohnung des Herrn Vorsitzenden.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet kameradschaftlich ein

Der Vorstand.

Yadorff's Tabak

erfreut sich einer immer mehr zunehmenden Beliebtheit wegen seines vorzüglichen aromatischen Geschmackes. In ¼ Pfd.-Packete zu 20 u. 25 Pfg.

Oldenkott'sche Tabake

in 6 Sorten empfiehlt in stets frischer Waare die Cigarren-Handlung von

Peter Spelter, Oberstr. 113.

Guter

Schweizer-Bock,



welcher auch zum Fahren verwendet werden kann, billig zu verkaufen.

Büttgerlandstraße 114.

Gottesdienstordnung.

In der Waisenhauskapelle:
Sonntag den 24. Juli, Nachmittags ½3 Uhr; **Congregationsandacht mit Predigt.**

Bekanntmachung.

Gemäß § 3 der Ferien-Ordnung für die Volksschulen der Rheinprovinz vom 7. August 1897 wird für die **Hauptferien** in diesem Jahre der Schluß des Unterrichts auf Donnerstag den 11. August und der Wiederbeginn des Unterrichts auf Freitag den 16. September festgesetzt.

Neuß, den 22. Juli 1898.
Der Bürgermeister:
Tilmann.

Mobilar- und Immobilar-Verkauf zu Kaarst.

Am Donnerstag, den 28. Juli 1898

lassen die Erben und Rechtsnachfolger der zu Kaarst verlebten Wittwe Johann Gerhard Engels, Christina, geborene Weyen,

A. Mittags 1 Uhr im Sterbehause der Erblasserin:
sämmtliches zu dem Nachlasse gehöriges Mobilar,

und

B. im Anschluß hieran im Wirths-Lokale von Herrn Engelb. Hannen zu Kaarst-Dorf,

folgende in der Gemeinde Kaarst gelegene Immobilien, als:

1. Flur 8 Nr. 11, Kleinsiep, Hausgarten, 3 Ar 22 Meter,
2. Flur 8 Nr. 300/13.14, Kleinsiep, Hausgarten, 89 Meter,
3. Flur 8 Nr. 12, Kleinsiep, Hofraum, 3 Ar 58 Meter,
4. Flur 8 Nr. 29, Kleinsiep, Hofraum, 55 Meter, nebst allen aufstehenden Gebäulichkeiten,
5. Flur 8 Nr. 30, Kleinsiep, Acker, 22 Ar 27 Meter,

diese 5 Parzellen zusammen,

6. Flur 8 Nr 99, Kleinsiep, Acker, 25 Ar 83 Meter, neben Lorenz Karis und Wittwe Heinrich Weyen, und
7. Flur 12 Nr. 122, Kleinsiep, Acker, 22 Ar 57 Meter, neben Mathias Heinrich Hellenbroich und einem Wege,

öffentlich auf Credit gegen bekannte gute Bürgschaft versteigern.

Mobilarsteigpreise bis 3 Mk. einschließlich müssen gleich bezahlt werden.

Neuß. Eckertz, Notar.

Tüchtige **Schreinergesellen** gesucht. Friedrichstr. 29.

Frucht-Verkauf zu Neuß.

Dienstag den 26. Juli cr., Nachmittags 5 Uhr,

lassen in meinem Lokale **Rheinstraße 30,** öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

1. **Herr Rob. Lonnes zu Neuß:**
6 Morgen schönen Roggen an der Düsseldorferstraße, neben Friedrichs Lager, in 3 Parzellen;
2. **Herr Mich. H. Prinz zu Bonn:**
4 Morgen sehr schönen, gegen Hagelschaden versicherten Hafer auf der Wiese, neben Ziegelei Prinz und Lemmer, in 2 Parz.

Neuß. Karl Denecke.

Junge Arbeiter und Arbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn.

Emaillirwerk Düsseldorf-Bilk,
Gladbacherstraße.

Lehrling,

welcher groß und kräftig ist, für Comptoir und Lager eines Colonialwaaren-Geschäftes en gros & en detail gesucht. Kost und Wohnung im Geschäftshause.

Offerten unter **R. R. 50** befördert die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für **Neuß** und für **Grevenbroich** wird zum **Vertrieb des Bieres** einer

I. Dortmunder Brauerei

ein **Flaschenbier-Händler** gesucht. Offerte unter **Z. 1000** besorgt die Expedition.

Eine größere Kunstwollfabrik sucht einen tüchtigen

Färbermeister,

welcher langjährige Erfahrung im Färben aller Sorten von Lumpen haben muß, zur selbstständigen Leitung ihrer Färberei gegen hohes Gehalt. — Stellung dauernd und angenehm. Discretion zugesichert.

Offerten sub **E. F. 775 an Haasenstein & Vogler, A.-G., in Köln.**

Es ist Pflicht

eines soliden Verkäufers, seinen Ladenkunden zu gleichen Preisen stets das Beste zu besorgen und zu empfehlen. —

Mäurer & Wirtz Seifenextract mit dem Pferd

ist unter allen Konkurrenz-Fabrikaten **nachgewiesen** das **Beste** für Wäsche und Hausputz.

Höchster Fettgehalt. × Garantirt unschädlich × Erstaunliche Waschkraft.

Mobilar-Verkauf zu Weißenberg.

Am Mittwoch den 27. Juli cr., Nachmittags 3 Uhr,

läßt Frau Wittwe Heinr. Wienen zu Weißenberg wegen Niederlegung der Ackerwirthschaft öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern:

1 Ackerpferd, 1 milchgebende Kuh, 2 Karren, mehrere Eggen, 1 Walze, 1 Pflug, 1 compl. Dreschmaschine, 1 Wannmühle, 1 Dreirad, 1 Schiebkarre, 1 Fruchtharfe, 1 Häckselkiste, 1 Butterfaß, Einmachtonnen, 1 Kappusschabe, Jauchefässer, 1 Futterkiste, 1 Backmulde, 1 großer eiserner Topf, sowie sämmtl. übrigen Ackergeräthschaften, ferner 1 Glasschrank, Tische, Stühle, 1 Bank, mehrere Bettstellen, Kisten, Kübeln, Fässer usw.

Beträge bis zu 3 Mark sind sofort beim Zuschlage zu entrichten.

Neuß. Fr. Wenge.

Zu den bevorstehenden

Namenstagen und Festlichkeiten

empfehle mein **großes Lager** in

Wasch-Garnituren, Tafel-, Kaffee-, Bier- und Liqueur-Servicen,

sowie sämmtliche **Gebrauchs- und Luxus-Gegenstände** zu den denkbar billigsten Preisen in unübertroffener Auswahl.

Neu eingetroffen:

Alle Sorten Lampen, Kronleuchter und Ampeln.

Auch **Heiligen-Statuen** in jeder Darstellung und feinster Ausführung zu den bekannt billigen Preisen.

Wilh. Josten-Busch,

Inh.: **W. Kanzler.**

Münsterstr. 4, 5, 6. Gegründet 1833.

Färberei und Chem. Wäscherei

Ed. Bülle,

Neuss, Büchel 19.



Heinr. Fischer,

Klempner u. Installations-Geschäft,
Neuss, Glockhammer 10.

Ausstellung
in
Beleuchtungs-Gegenständen
für
Gas und Petroleum.

Gas-, Koch-, Heiz- und Bade-Einrichtungen.
Aeußerst mäßige Preise.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von **Wevelinghoven und Umgegend** die ergebene Mittheilung, daß ich am 1. August cr. hierselbst,

Poststrasse Nr. 30

im Hause des Herrn **Andr. Steinfeld** eine

Bau- u. Möbelschreinerei

eröffne und halte mich in allen vorkommenden Arbeiten bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Joh. Lieth,
Wevelinghoven.

Gemeindesparkasse Büttgen

ist für Ein- und Auszahlungen geöffnet jeden Mittwoch und ferner jeden ersten Sonntag im Monat, Nachmittags von 3—4½ Uhr.

Plissée! Plissée!

werden zu jeder Zeit gelegt von

Anna Hirschler,
Crefelderstraße 18.

Ein tüchtiges
Mädchen
gegen hohen Lohn zum 1. Sept. oder 1. October gesucht. Kapitelstr. 12.

Ein fleiß. zuverlässiges **Mädchen** auf 1. October gesucht.
Offerten unter **K. Z. 92** an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine tüchtige **Viehmagd** unter 7 Kühe gesucht. Jahres-Lohn über 300 Mark.
Zu erfahren in der Expedition.

Baumaterialien

Wegen sofortiger Räumung

sollen die noch vorhandenen Restbestände eines größeren Lagers, als:

Fensterbänke, Spülsteine, Abdeckplatten, Rinnsteine etc. etc.

partienweise **zu jedem Gebot** gegen Cassa abgegeben werden.

Näheres durch

Wilh. Schmitz,
Düsseldorf,
Auktionator, Grafenbergerstraße 1.

Schmiedegeselle

gesucht. **Pet. Kessel,** Neuß.

Erfahrener **Schreinergehülfe** auf dauernde Arbeit gesucht.
H. Schilden, Neußerfurth.

Tüchtige **Schmiede** u. **Schlosser** gegen hohen Lohn gesucht von
Heinr. Knuppertz, Kleinenbroich.

---

1 tüchtiger Dreher

gesucht. **Mathias Reinartz,**
Maschinenfabrik, Neuß.

---

2 Stellmachergesellen sofort gesucht von **Johann Schotten**
in Rommerskirchen.

Tüchtige

Maurer und Handlanger

sowie ein selbstständiger **Bauschreiner** werden für dauernde Arbeit gesucht.

H. Weyers, Baugeschäft,
Neuß, Furtherstr.

Gewandter, gut empfohlener **Mann,** cautionsfähig, sucht in Neuß auf einem Lager Beschäftigung.
Gefl. Off. u. **L. 514** an d. Exp.

Ein älteres **Mädchen** sucht Stelle für Küche u. Hausarbeit in einer st. Familie p. 1. October.
Off. u. **M. S. 94** an die Expd.

Ein perfectes **Küchenmädchen** gegen hohen Lohn nach Düsseldorf gesucht.
Näheres Canalstraße 22, Neuß.

Zum 1. October oder früher suche ich für meine kleine Haushaltung ein

tücht. Mädchen

für Küche und Hausarbeit.
Frau Fritz Thomas,
Neuß, Kanalstr. 45.

Lehrmädchen

für ein Colonial- und Kurzwaaren-Geschäft gesucht.
Offerten unter **M. M. 30** befördert die Expd. d. Zeitung.

Suche auf sofort ein **Mädchen,** welches Kostümmachen erlernen will, sowie ein **Mädchen,** welches schon gelernt hat und sich noch weiter ausbilden will.
Christine Hecker,
Capellen-Wevelinghoven.

Eine gewandte kathol. **Ladengehülfin** wird von einem Colonialwaarengeschäfte sofort gesucht.
Fr. Offerten erbittet man unter **R. W. 80** an die Exp. d. Ztg.

Sommer-Ausverkauf.

Enorm billig! Enorm billig!

Herren- und Knaben-Confection.

1 Posten	Burschen-Westen Stück	25 Pf.	1 Posten	Sommer-Herren-Anzüge	8⁵⁰ M.
1 Posten	Burschen-Hosen Stück	75 Pf.	1 Posten	Sommer Herren-Anzüge	15⁰⁰ M.
1 Posten	Manns-Sommer-Joppen Stück	65 Pf.	1 Posten	Sommer-Herren-Anzüge	20⁰⁰ M.
1 Posten	Manns-Sonntags-Hosen	1⁸⁵ M.	1 Posten	Knaben-Anzüge	2⁵⁰ M.
1 Posten	Manns-Sonntags-Joppen	4⁹⁰ M.	1 Posten	Knaben-Blousen	28 Pf.

Gelegenheitsposten modernster Kleiderstoffe.

Unsere enorm billigen Preise werden die Besucher unseres Waarenhauses in Erstaunen setzen.

Gebrüder Alsberg,

Oberstrasse 120|122.

Wir verlegten mit dem heutigen Tage unsere Geschäftsräume nach

Büchel 31.

Neuß, 21. Juli 1898.

Peters & Co.,

Bankgeschäft.

Fortsetzung des Ausverkaufs!

Zu schleuniger Beendigung desselben und wegen bevorstehenden Verkaufs des Hauses sind die Preise nochmals bedeutend heruntergesetzt.

Friedr. Beumer.

Kiederich & van Endert,

Fabrikation und Import von

Oelen und Fetten,

Neuß a. Rhein, Canalstraße 12,

liefern preiswerth:

Gas- und Petroleumotorenöle, Dynamo- u. Centrifugenöle, Eismaschinenöle. Knochenöle, Wagenöle und Fette, Huf- und Lederfette,

sowie alle anderen **Maschinen-, Cylinderöle und Fette etc.** in nur **ersten Qualitäten.**

Proben auf Wunsch zu Diensten.

Tanz-, Turn- und Anstands-Institut Theod. Breuer, Köln,

beginnt **Dienstag den 3. August** im Lokale des Herrn **Aug. Koppenberg,** Viktoria-Saal, **Neuß,** und findet **Dienstags** und **Freitags** von 8—10 Uhr, **Sonntags** von 6—9 Uhr Abends statt.

Gefl. Anmeldungen bitte baldigst in obigem Lokale zu machen.

Braunkohlengrube Fortuna bei Quadrath

verkäuft bis auf Weiteres **Stückkohlen** (Knabben) auf der **Grube.**

---

1 Zimmer mit **Alkoven** an einzelne Person per October zu vermiethen. Rheinstr 27.

Kl. **Haus** nebst anschl. Garten in der Nähe der Bahn p. October zu vermiethen, evtl. auch **Unterhaus** und **1. Etage.**

Näheres Furtherstraße 14.

---

2. Etage, 3—4 Zimmern, an an stille Leute per 1. October zu vermiethen.

Zu erfragen Neustraße 15.

Ein 2jähriges, angespanntes **Pferd** und ein 3 Monate altes **Fohlen** zu verkaufen.

Wo, sagt die Expd.

Ein katholisches **Mädchen** vom Lande sucht Stelle in einer kinderlosen Familie zur Erlernung der Küche ohne gegenseitige Vergütung bei Familienanschluß.

Zu erfragen in der Expedition.

Pius-Verein.

Am **Sonntag den 24. Juli a. cr., Abends punkt 6 Uhr,** in den unteren Räumen der **Gesellschaft Constantia:**

Generalversammlung

der Mitglieder des Pius-Vereins. U. A.:

Vortrag.

von Monsignore Dr. Gratzfeld

über

„Den Heiligsprechungsprozeß in Rom"

Um **recht zahlreiches, pünktliches Erscheinen** sowie Mitbringen der Liederbücher wird gebeten.

An der Kasse ist Gelegenheit zur Zahlung der Beiträge geboten; ebendaselbst geschehen die Neuanmeldungen.

Der Vorstand.

1823. Neußer Bürger-Schützen-Verein. 1898.

Heute, Samstag, den 23. cr., Abends 9 Uhr, in der Tonhalle:

I. General-Versammlung,

zu der alle seine Mitbürger freundlichst einladet

Das Comité.

Neusser Scheiben-Schützengesellschaft Neuss.

Am Montag den 25. Juli 1898:

Jacobusfeier.

Morgens 9 Uhr: **Hochamt** in der Münsterkirche.

Nachmittags 5 Uhr: **Preisschießen,** nachdem **Begleitung des Scheiben-Königs zu seiner Wohnung.**

Während des Schießens **Concert.**

Abends 9 Uhr:

Fest-Ball

im Saale des **Hotels Max Neckenig.**

Der Vorstand.

Gesellschaft Schützenlust.

Sonntag den 24. Juli, Nachmittags 4 Uhr, in den Anlagen des Mitgliedes **Paul Paar, Neußerfurth:**

31. Stiftungsfest.

Großes Preisvogelschießen verbunden mit **Tanzkränzchen,** wozu freundlichst einladet **Der Vorstand.**

NB. Auf den freien Vereinsvogel **muß Jeder selbst schießen.**

Hôtel „Zur Traube", Grevenbroich.

Am **Sonntag den 24. Juli cr., Abends 6 Uhr,** findet in meinem Saale

Grosses Künstler-Concert

statt, ausgeführt von dem Königl. Preuß. Kammermusiker Herrn **H. Körber,** Wiesbaden, Frl. **Alice Ohse,** Concertsängerin aus Köln, Herrn **H. Bungenberg,** Pianist aus Aachen, **Ch. Stollenberg,** Musik-Direktor aus Aachen.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

Hochachtungsvoll

Gustav Lersch.

Entree Mk. 1,00.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich die bisher von Herrn **F. Pretzlik** geführte

Gast- u. Schenkwirthschaft,

verbunden mit **Gartenwirthschaft,** an der **Düsseldorferstraße Nr. 48** hier übernommen habe. Ich werde mich bemühen, den Anforderungen meiner werthen Gäste gerecht zu werden und sichere aufmerksamste und beste Bedienung zu.

Zum Ausschank gelangt bei mir das berühmte

Dortmunder Actien-Bier,

in bester Qualität.

Neuß, im Juli 1898.

Hochachtend

Bernhard Kratsch,

langjähriger Oberkellner des Hohenzollern'Café's in Köln.

Wirthschafts-Uebertragung.

Ich habe meine **Schenkwirthschaft Weierstraße 6** dem Herrn **Jos. Kauffels** übertragen. Für das mir geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auf meinen Nachfolger gefl. übertragen zu wollen.

Achtungsvoll

Arn. Derstappen.

Bezugnehmend auf Obiges, bitte ich, das meinem Vorgänger bewiesene Vertrauen auf mich übertragen zu wollen. Es wird mein Bestreben sein, meine Gäste durch gute Getränke und Speisen, sowie aufmerksame Bedienung in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

Achtungsvoll

Jos. Kauffels.

Zur gefl. Beachtung!

Bringe hiermit den geehrten Bewohnern von **Rosellen und Umgegend** zur Kenntniß, daß ich das von dem verstorbenen Herrn **Adam Schumacher** geführte

Schreiner-Geschäft

übernommen habe, halte mich in **allen Arbeiten** bestens empfohlen und sichere **promte und solide Arbeit** zu.

Hochachtend

H. J. Bisigo, Rosellen.

M.-G.-V. „Cäcilia".

Sonntag, den 24. Juli cr.:

Ausflug nach Müngsten,

wozu die activen und passiven Mitglieder mit ihren Damen freundlichst eingeladen sind.

Abfahrt: Mittags 12 Uhr 59 Min.

Der Vorstand.

Verein 68er.

Sonntag den 24. d. Mts., Nachmittags 2½ Uhr:

Versammlung

der Kameraden im Lokale des Herrn Hub. Neidhöfer zum **Abmarsch zur Neußerweyhe,** woselbst im Lokale des Herrn **Fritz Piel** das diesjährige

Sommerfest

stattfindet. Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein

Der Vorstand.

Leuchtenberg's Lokal!

Im Anstich:

Dortmunder Union-Bier.



Sonntag den 24. d. M.:

Fortsetzung des großen Preiskegelns

bei **Heinr. Jordans,** Neukirchen.

Bei Gelegenheit der **Festlichkeiten** empfehle mein großes Lager in **Biergläser** aller Art.

Anerkannt bestes Fabrikat. Billigste Preise. Schöne Waare.

¼ Liter 9 Pfennig,
0,3 „ 10 „

Wilhelm Josten-Busch
(Inh. W. Kanzler),
Münsterstraße 4, 5 und 6.

Inserat!

Seitdem ich meine Besitzung hierselbst bewohne (circa 4 Jahre) werden mir alljährlich aus meinen verschlossenen Hausgärten bei mondhellen Nächten **Blumen, Beeren** und **anderes Obst gestohlen.**

So sind mir vor etwa 14 Tagen meine sämmtlichen groß- und kleinfrüchtigen Erdbeeren, Johannisbeeren und eine Menge sehr großfrüchtiger Stachelbeeren und in der vergangenen Nacht meine Himbeeren entwendet worden.

Der Umstand, daß die Erdbeeren von kundiger Hand vorsichtig am Stengel abgetrennt worden, sowie die sorgfältige Auswahl der übrigen Früchte berechtigen mich zu der Annahme, daß die Diebstähle, welche meistens in der Nacht vor einem Hauptmarkttage stattfinden, zu Verkaufszwecken ausgeführt werden.

Demjenigen, welcher die frechen Diebe so bezeichnet, daß danach deren Bestrafung herbeigeführt werden kann, sichere ich hierdurch eine **Belohnung** von **30 Mark** zu.

Neukirchen bei Hülchrath, den 21. Juli 1898.

Rechnungsrath **Lueder.**

Zu einer neuen **Dampfdreschgarnitur** wird ein geübter

Heizer,

der nachweislich auch mit dem Betriebe von Dreschmaschine u. Strohpresse vertraut ist, für dauernde Stellung gesucht.

Franco Offerten unter **H. F. 101** besorgt die Exp. d. Ztg.

Knaben

für leichte Beschäftigung gesucht.

Zollstraße 6.

Todt

geht sofort alles Ungeziefer, als: Schwaben, Motten, Fliegen ꝛc., wenn man nur 30 Pfg. anlegt und das richtige Mittel

Kammerjäger

kauft, jedoch nur allein zu haben bei

Jac. Breuer,
Krämerstraße 7 und 5, Niederstraße 3.

Hierzu ein zweites Blatt und das St. Quirinusblatt.

Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt. Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 164. (Zweites Blatt.) Samstag den 23. Juli 1898. (Apollinarius) 25. Jahrgang.

Politische Wochenplauderei.

(Nachdruck verboten.)

§ Neuß, 23. Juli 1898.

Der Kampf gegen den Socialismus wird mit mehr Eifer als Erfolg, wie es uns scheinen will, regierungsseitig betrieben; die Kriegervereinsreden der Herren v. Spitz und v. Bötticher, sowie der schneidige Erlaß des Herrn General Staatssecretärs des Reichspostamts scheinen nur den Anfang bilden zu sollen, die übrigen Ressortchefs werden nach einer Blättermeldung in Bälde nachfolgen. Daß auch Herr v. Miquel seine republikanisch-socialistischen Jugendsünden nunmehr vor aller Welt sühnen wird, ist wenigstens ein interessanter Moment in diesem Kriege des neuesten Kurses gegen den Umsturz. Ueber verbürgte Nachrichten von Regierungsmaßnahmen zur positiven Hebung und finanziellen Besserstellung der unteren Beamtenklassen ist leider gar nichts zu melden. Glauben denn vielleicht die Männer der Regierung, wenn sie den untern Beamten immer wieder ihre Anhänglichkeit so recht scharf fühlbar machten, würde die Zufriedenheit mit ihrem Loose sich ganz von selbst einstellen? Gewiß verurtheilen wir es auf's schärfste, wenn ein Beamter sich so wenig seiner pflichtmäßigen Stellung zu Kaiser und Reich bewußt ist, daß er antimonarchistische Bestrebungen unterstützt; aber ebenso gewiß ist es, daß ein gut besoldeter Geheimrath viel mehr geneigt sein wird, bei „nationalen" Commersen und Festessen seinen Patriotismus in's rechte Licht zu setzen, als ein armer Landbriefträger. Hier setze man die Reformgabel an. Durch schöne, große Reden erreicht man in unserer heutigen Zeit nichts, Thaten allein können helfen und daher schaffe man dem untern Beamten eine sorgenfreie Existenz, dem Tagelöhner und Arbeiter einen ausreichenden Lohn und nehme man vor allem durch eine freundliche, liebevolle und menschenwürdige Behandlung den untern Volksklassen das Gefühl des Zurückgesetztseins. Dadurch erreicht man etwas, denn es sind Mittel, die im mindesten mehr bewirken als „Ukase" und Reverse. Ideen lassen sich eben nicht todtschlagen und wenn man nicht wünscht, daß die socialistische Irrlehre im Blute erstärkt werden soll, (und wer möchte das nicht wünschen?) wird man nothgedrungen zu oben bezeichneten socialen Reformen greifen müssen — je eher und durchgreifender — desto besser.

In der verflossenen Wahlcampagne war nur ein Ruf „Sammlung" zu hören. Der neu gewählte Reichstag schien über besonders wichtige Fragen kaum berathen zu brauchen. Kaum ist aber die Reichstagswahl vorbei, da melden sich auch wieder die militärischen Forderungen. Natürlich wie gewöhnlich anfangs noch ziemlich bescheiden, denn käme man mit den vollständig ausgearbeiten Plänen an der Oeffentlichkeit-Licht, so fiel Alles gleich darüber her. Aber es steht fest, daß der neue Reichstag mit verschiedenen militärischen Ueberraschungen beschenkt wird. Wie ja auch schon oben gesagt — man munkelt nur — von Plänen und zwar solchen, die bescheidene Forderungen an die „Zahler" stellen, aber das dicke Ende kommt auch nach. Möglicherweise haben unsere Marineschwärmer schon bald heraus, daß unsere Kriegsmarine nächstens der Aufbesserung bedarf durch einige Schlachtpanzerschiffe der allerneuesten „Typs". Sie schlugen ja schon auf die große Trommel, als „die Westen still lagen", jetzt aber, wo man die kolossalen Lehren aus dem spanisch-amerikanischen Kriege zieht, wird von dieser Sorte Leute Capital für eine große Flotte gemacht. Ja mit den Militärfragen kann man hier in Deutschland gut fertig werden, und es ist daher sicher anzunehmen, wenn die sociale Frage eine Militärfrage wäre, so wäre sie längst gelöst; darauf verstehen sich unsere Politiker.

Unsere westlichen Nachbarn haben wieder einmal den Dreyfus-Roman in die Hand nehmen müssen, sie sind jetzt an einem neuen Capitel angelangt. Die Verhaftung des Esterhazy und Piquart läßt sicher darauf schließen, daß diese im Processe verwickelt werden. Und wer weiß, wie viele neue Processe sich aus diesem noch entwickeln. Der Hexensabbath wird kein Ende nehmen, bis volle Klarheit und Gerechtigkeit geschaffen ist.

Bei den deutschen Officiösen scheint zur Zeit die Parole zu gelten, daß die Dreyfus-Sache uns nichts mehr angehe, als jeder andere interessante Kriminalfall. Selbstverständlich kann die Regierung allein beurtheilen, wann und inwieweit Zurückhaltung am Platze ist. Aber unsere Leser müssen wir darauf aufmerksam machen, daß die Dreyfus-Sache doch auch die Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland berührt. Dem deutschen Militär-Attaché schreibt man die famosen Actenstücke zu; Deutschland solle sich des Dreyfus als Spion bedient haben, und die Franzosen wollen sogar Briefe des deutschen Kaisers an Dreyfus besitzen. Herr Cavaignac hat sogar in seiner letzten Rede auf die allergeheimsten „Beweisstücke" angespielt. Wenn der Spionenwahnsinn der Franzosen so arg ist, daß sie nicht bloß dem deutschen Militär-Attaché, sondern sogar dem deutschen Kaiser selbst die unglaublichsten Briefe, die ein Fälscher ihrem Generalstab in die Hände spielt, ohne jede Prüfung zutrauen, dann hat es ein großes politisches Interesse, daß durch Aufklärung dieses Treibens einmal ein ernüchterndes Exempel statuirt werde.

Der Sprachenkampf macht der österreichischen Regierung viele Kopfschmerzen. Es hatten vorige Woche Conferenzen stattgefunden, welche aber zu keinem günstigen Resultate führten, weil man die Regierung nicht berücksichtigt. Es ist daher sicher anzunehmen, daß Oesterreich vor einem Staatsstreiche steht.

Aus China kommt die Nachricht von einem erneuten Ueberfall einer französischen Station. Der dortige französische Consul erbat sich Schutz von seiner Regierung, der ihm auch gleich gewährt wurde. 80 Matrosen von einem französischen Kanonenboote wurden gelandet und nahmen den Kampf mit den Ruhestörern auf, wobei 15 Anführer getödtet wurden.

Spanien steht vor den Thoren der Republik. Durch die Forderungen der Vereinigten Staaten ist die Aussicht auf den Friedensschluß erheblich hinausgeschoben. Die spanischen Besatzungstruppen sind nach Spanien eingeschifft worden. In Spanien selbst ist man wohl zum Frieden geneigt, sein Hauptgegner ist Marschall Blanco und die Spanier auf Cuba. Sie widerstreben den Friedensverhandlungen und wollen sogar auf eigene Faust den Krieg gegen die Vereinigten Staaten fortsetzen. So aussichtslos dieses Beginnen ist, so schrecklich wird es sein; denn die Truppen werden, wenn nicht durch die Amerikaner vernichtet, so doch dem Hungertode preisgegeben. — In den ostasiatischen Gewässern lavirt, wie den Lesern bekannt, der deutsche Kreuzer „Irene", um dort die deutschen Interessen zu vertreten. Nun tauchte auf einmal die Nachricht auf, die Deutschen hätten ihre Neutralität gebrochen und auf die verbündeten Insurgenten gefeuert. Sollte dies thatsächlich der Fall gewesen sein, so hat sich der Commandant der „Irene" nicht im Geringsten vergeben; denn gegen eine Bande von der Güte Aguinaldos-Truppen hat keine Nation Neutralität zu beobachten, weil sie eben irregulär sind. Als ein amerikanischer Kreuzer auf die „Irene" zufuhr, strich diese ihre Flagge und dampfte ab.

70. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte.

Die Stadt Düsseldorf rüstet sich, die 70. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in den Tagen vom 19.—24. September d. Js. würdig zu empfangen. Das Programm dieser Versammlung ist ein so vielseitiges und interessantes, daß diese 70. Versammlung sich nicht nur würdig ihren Vorgängerinnen anreihen, sondern dieselben wesentlich übertreffen dürfte. In den allgemeinen Sitzungen werden nachfolgende Vorträge gehalten:

1) Geheimer Regierungsrath Professor Dr. Klein, Göttingen: „Universität und technische Hochschule."

2) Medizinalrath Professor Dr. Tillmanns, Leipzig: „Hundert Jahre Chirurgie."

3) Geheimer Regierungs- und Baurath Professor Dr. Intze, Aachen: „Ueber den Zweck, die erforderlichen Vorarbeiten und die Bau-Ausführung von Thalsperren im Gebirge, sowie über deren Bedeutung im wirthschaftlichen Leben der Gebirgsbewohner."

4) Professor Dr. Martins, Rostock: „Krankheitsursachen und Krankheitsanlagen."

5) Professor van t'Hoff, Berlin: „Die zunehmende Bedeutung der anorganischen Chemie."

6) Privat-Dozent Dr. Martin Mendelssohn, Berlin: „Die Bedeutung der Krankenpflege für die wissenschaftliche Therapie."

7) Eventuell Geheimrath Professor Dr. Rudolf Virchow, Berlin: Thema vorbehalten!

Außer diesen Vorträgen sind für die Abtheilungssitzungen über 400 Redner angemeldet. Zum ersten Male werden als neugebildete Abtheilungen die für angewandte Mathematik und Naturwissenschaften (Ingenieurwissenschaften) sowie diejenige für die Geschichte der Medizin in Thätigkeit treten. Mit der Versammlung werden nicht weniger als 4 Ausstellungen verbunden sein, nämlich 1) eine historische Ausstellung; 2) eine photographische Ausstellung (die Photographie im Dienste der Wissenschaft); 3) eine Neuheiten-Ausstellung naturwissenschaftlicher und medizinisch-chirurgischer Gegenstände und Apparate sowie chemisch-pharmazeutischer Präparate und hygienischer Gegenstände; 4) eine physikalische und chemische Lehrmittel-Sammlung. Für diese Ausstellungen sind bereits hervorragende Objekte in großer Menge angemeldet worden. Der Verein der Aerzte und der Naturwissenschaftliche Verein in Düsseldorf haben sich bereit erklärt, ein Preisgericht zu wählen und sollen hervorragende Leistungen der Aussteller durch ein Anerkennungs-Diplom ausgezeichnet werden. Endlich wird mit der Versammlung ein Kongreß der alkoholfeindlichen Aerzte und eine Ausstellung alkoholfreier Getränke verbunden sein. — Unter den Festschriften, welche für die Theilnehmer der Naturforscher- und

Wie es endete.

Roman von Maria Theresia May.
Verfasserin des preisgekrönten Romans „Unter der Königstanne".

(Nachdruck verboten.)

1. Kapitel.

„Es war doch ein genialer Einfall von Kolumbus, Amerika zu entdecken!"

„Wie kommst Du zu dieser Bemerkung, Lothar?"

„Mir schmeckt wieder einmal meine Havanah ganz ausgezeichnet. Sie erhöht wesentlich den Genuß dieses dolce far niente, und ohne Kolumbus — "

„Keine Havanah, das ist wahrscheinlich," lachte der Graf Herbert Landskron und wendete sein hübsches Gesicht von dem Skizzenbuche, in welchem er zeichnete, dem Freunde zu. „Was für ein Schwelger Du doch bist! Ich fühle mich glücklich, diese herrliche Landschaft zu schauen, diese würzige Luft athmen zu können, und finde darin den höchsten Genuß!"

„Das glaube ich Dir gern!" rief Lothar v. Rhoden etwas spöttisch zurück. „Wer in der Sonne sitzt, braucht keinen Ofen!"

„Du meinst, das Schicksal hätte mir schon alle überhaupt möglichen Wünsche erfüllt?"

„Natürlich meine ich das," entgegnete Rhoden und richtete sich auf, so daß er dem emsig weiterarbeitenden Freunde in das Gesicht sehen konnte. „Wenn je ein Menschenkind Glück hatte, so bist Du's Herbert. Von altem Adel, reich wie ein Nabob, jung, kräftig, sehr gut aussehend — "

„Danke!" erscholl eine lachende Unterbrechung.

„Begabt, so daß Deine Mutter Dich für ein Genie hält. So gute Zeugnisse, wie Du sie hattest, sind übrigens gar nicht standesgemäß, Herbert; wegen zu alten Adels des Schreibens unkundig, das ist wahrhaft feudal."

Der Graf lachte. „Wenn Dich meine Mutter hörte, Lothar!"

„Da fiele ich natürlich tief in Ungnade. Aber ganz abgesehen von Deinem Mal-Talent, würde Mancher alle die Vorzüge, mit denen Dich das Schicksal ausgestattet hat, freudig für das kostbare Geschenk hergeben, welches Dir die Götter als Zugabe in das Schloß geworfen haben: Dein unerhörtes Glück bei Frauen!"

Eine leichte Röthe überflog das Gesicht des Malenden und er erwiderte mit einem fast strengen Ernst: „Ich liebe solche Scherze nicht, mein bester Lothar!"

„Ich sage ja auch nicht, daß Du Dir etwas daraus machst; ich konstatire nur eine Thatsache. Ueberall, wohin wir kommen, richten sich die Blicke der Damen auf Dich, und ich werde vollkommen übersehen, so lange Du dabei bist. Du aber gehst an den blühendsten Gestalten achtlos vorüber.

„Ich bin ein Landschaftsmaler!" entgegnete der Graf.

„Das Weib bleibt doch das herrlichste Bild in der Schöpfung. Gib acht, Herbert, daß sich nicht Amor einst bitter an dir rächt. Nicht einmal die schwärmerische Neigung Deiner Kousine Ingeborg geruhst Du zu bemerken.

Von der sorglos heiteren Weise, mit welcher Rhoden bisher gesprochen, war beim letzten Satze Nichts mehr wahrzunehmen, es klang im Gegentheil scharf und gereizt, und erwartungsvoll hingen seine Blicke an den Zügen des Grafen.

„Mein lieber Junge, Du willst mich mal wieder ausholen, wie so oft schon, antwortete der Letztere sehr gleichmüthig, und ich kann Dir heute nur dasselbe wiederholen, was ich Dir schon zehnmal gesagt habe, und was Du leider nicht glauben willst. Meine Kousine Ingeborg ist ein schönes, begehrenswerthes Mädchen, und wir sind einander wie Geschwister zugethan, aber Nichts weiter, auch von ihrer Seite nicht, trotz Deines ungläubigen Kopfschüttelns. Meine Mutter wünscht, daß ich Ingeborg zur Gräfin Landskron mache — "

„Und Du?" unterbrach Lothar hastig.

„Ich, mein Junge, werde wahrscheinlich ein guter Sohn sein und mich fügen, obgleich ich Dir damit momentan Schmerz bereiten müßte. Ich weiß recht gut, wie glühend Du Ingeborg verehrst; da ich Dich aber wohl schon ein Dutzend mal im Zustande der glühendsten Verehrung gesehen habe, so empfinde ich nicht allzugroße Gewissensbisse und bin überzeugt, Du wirst bald einen neuen Gegenstand gefunden haben, für welchen Du Dich begeistern kannst."

„Das ist eine billige Entschuldigung," murmelte Rhoden und warf seine Cigarre fort.

„Nein, Lothar, Du bist ungerecht. Du kennst mich gut genug, um zu wissen, daß ich nicht daran denken würde, Ingeborg Preyern zu meiner Gattin machen zu wollen, wenn Du sie wirklich im Ernste liebst. Ich würde Dir sagen: setze alles daran, sie zu gewinnen, und würde sogar selbst den Brautwerber machen. Aber ich habe Ingeborg und Dich genau beobachtet und ich bin überzeugt, daß sie bis jetzt eine andere als freundschaftliche Neigung zu Dir nicht empfindet!"

„Natürlich, wenn Du dabei bist —

Herbert Landskron beachtete diese Unterbrechung seines Freundes nicht, sondern fuhr fort: „Ich bin in einer viel schlimmeren Lage als Du, Lothar. Wenn sich Dein Herzenstraum einmal nicht erfüllt, so brauchst Du gar nicht zu heirathen. Aber ich als der letzte meines Stammes bin gewissermaßen verpflichtet, mich zu vermählen — "

„Ob mit oder ohne Liebe," warf Rhoden spöttisch ein.

„Ganz recht, ob mit oder ohne Liebe," wiederholte Landskron mit schmerzlichem Ernste. „Glaubst Du denn, ich denke leichten Herzens an solch eine Standesheirath, und ich fühle nicht tief in meinem Innern, wie unwürdig eigentlich ein solches Abwägen reiner Aeußerlichkeiten, wie Namen und Herkommen bei der Wahl einer Lebensgefährtin ist? — "

Was aber soll ich thun? Den Traditionen meiner Familie kann ich nicht zuwiderhandeln, und gerade die möglichste Gleichheit zwischen der Lebensstellung des Mädchens, das ich wähle, und der meinen bürgt mir dafür, daß ihr „Ja" nicht in Erwägung meines Ranges und Besitzes gegeben wurde. Freilich träume ich auch zuweilen, Lothar. Ich stelle mir vor, daß ich eines Tages einem reinen und holden Mädchen begegnen könnte, das nichts von meiner Grafenkrone weiß, und sein ganzes Herz mit all der Seligkeit einer ersten Liebe dem armen unbekannten Maler zu eigen gibt. Und dann die Geliebte mit allen Schätzen zu überschütten, ein Diadem auf ihr Haar zu drücken, und schließlich in ihrem Blick zu lesen, daß für sie alle Herrlichkeit der Welt nur Werth hat, wenn der Geliebte sie theilt — ach, das müßte ein Gefühl ohne Gleichen sein. Aber dieses Mädchen, so wie meine Seele es schaut, ist mir bis jetzt noch nicht begegnet und ist überhaupt nicht zu finden."

„Und wenn Du es fändest, liebster Herbert, würdest Du es ganz gewiß nicht heirathen. Es werden Dir, dem Schwärmer, dem Idealisten, die „Traditionen" Deiner Familie einfallen, und Du wirst, ihnen getreu, hingehen und um die Hand der Gräfin Ingeborg Preyern bitten. — Na, lassen wir es gut sei, Du bist doch der Einzige, dem ich sie gönne, obgleich meine Verehrung für Deine Kousine eine ernsthafte und dauernde ist. — Bleiben wir noch hier, Herbert? Ich meine es wäre Zeit zum Frühstück!"

„Ja, gehen wir, Lothar. Ich habe meine Skizze dieses wundervollen Thales nahezu vollendet. Was noch fehlt, mache ich morgen." Der junge Graf erhob sich, dem Beispiele seines Gefährten folgend. Plötzlich stieß dieser einen Ruf des Schreckens aus und untersuchte hastig die Taschen.

„O Gott, ich habe meine Brieftasche verloren!"

„Hast Du Werthsachen darin?"

„Ja, mein ganzes Reisegeld — "

„Nun, das wird sich wieder ersetzen lassen."

„Außerdem meine Legitimationspapiere und meinen Brillantring, ein Andenken meiner Mutter."

„Dieser Verlust wäre allerdings unersetzlich," rief Graf Landskron theilnahmsvoll, „aber wenn die Brieftasche überhaupt gefunden wird, erhälst Du sie hier bestimmt zurück. Die Landbevölkerung ist sehr ehrlich. Wir werden beim Gemeindevorsteher von Böckstein sofort den Verlust anzeigen, und auf dem Rückweg wollen wir selbst suchen."

„Das wird nicht nöthig sein," unterbrach in diesem Augenblicke eine helle Stimme das Gespräch der Beiden, „ich glaube, ich habe das gefunden, was Sie verloren haben!"

Blitzschnell wandten sich die Freunde um. Da stand ein junges Mädchen vor ihnen, dessen Kommen sie vollständig überhört hatten. Sie zählte wohl kaum achtzehn Jahre; ihre Erscheinung war so eigenartig und dabei von so außerordentlichem Liebreiz, daß die Freunde sie in höchster Betroffenheit anstarrten.

Sie war groß, von anmuthiger Figur, das Haar von schönstem Blond umrahmte ein regelmäßiges Gesicht, aus welchem die dunkelbraunen Augen wie große Fragen hervorleuchteten. Die kleinen weißen Hände waren ohne Handschuhe; ein runder Strohhut, mit einem Strauße frischer Kornblumen als einzigem Schmuck verziert, hing lose über ihrem Arm, und ihr Kleid war vom einfachsten Stoff. Die ganze Erscheinung trug dabei so sehr den Stempel der Vornehmheit und edelsten Reinheit, daß man über diesen Widerspruch zwischen dem Wesen und dem Aeußeren des jungen Mädchens nicht leicht hinwegkommen konnte.

„Vermissen Sie diese Brieftasche?" fragte das Mädchen ruhig, scheinbar ohne die Ueberraschung der beiden Herren zu bemerken, und reichte ihnen, nachdem sie sich den Hut leicht auf ihren Kopf gedrückt hatte, eine elegante Tasche von schwarzem Leder hin. (Forts. f.)

Aerzteversammlung bestimmt sind, soll schon heute die von der Stadt Düsseldorf herauszugebende Festschrift hervorgehoben werden, die sich sowohl durch ihren Inhalt als ihre Ausstattung ganz besonders auszeichnen wird. — An Vergnügungen wird es, wie sich das am frohen Rheine von selbst versteht, nach des Tages Last und Hitze nicht fehlen. Außer dem üblichen Festessen, einem Balle und einem Kommers wird es eine Theater-Vorstellung, einen fröhlichen Abend im „Malkasten" und Ausflüge zur Müngstener Riesenbrücke, in das Siebengebirge, nach Duisburg u. s. w. geben.

Vermischtes.

* Eine interessante Richtigstellung. Gleich sämmtlichen deutschen Zeitungen haben auch wir s. Z. die Ansprache wiedergegeben, die der Kaiser an das Lehrbataillon in Potsdam gehalten hat, und haben darauf hingewiesen, daß durch diese Rede ein leiser Zug von Unmuth ging, da aus dieser Rede die Klage des Kaisers herausklang, als fühle er sich verkannt und unverstanden. In der That haben manche Aeußerungen des Kaisers die Deutung gefunden, als präge sich in ihnen ein außerordentlich starkes Herrscherbewußtsein aus, das auch davor nicht zurückschrecke, den Willen des Monarchen unter Umständen über die Gesetze zu stellen. Namentlich zu der Zeit, als der Kaiser die Worte „Suprema lex regis voluntas" in das goldene Buch des Münchener Rathhauses eingeschrieben hatte, konnte man derartige Meinungen vielfach äußern hören. Und gerade damit scheint man dem Kaiser Unrecht gethan zu haben. Die ‚Köln. Volksztg.' erfährt über jene Episode Folgendes: Der Prinzregent hatte den Kaiser ersucht, seinen Namen in das goldene Buch einzutragen. Letzterer lehnte aber ab, da die Ehre der königlich bayrischen Familie vorbehalten sei und ihm nicht zukomme. Als aber der Prinzregent darauf bestand, entgegnete der Kaiser: „Wie Du befiehlst, in deinem Lande muß Ich gehorchen", und motivirte dieses Wort, nicht ohne Humor mit dem Eintrag: „Suprema lex regis voluntas". Es würde also in diesem Worte vielmehr ein Zug von Bescheidenheit liegen, die sich der Autorität willig unterordnet, als ein auch nur leiser Anflug selbstherrscherischer Neigungen.

* Vizeadmiral Werner über den Untergang der „Bourgogne". Das Unglück, das vor wenigen Tagen den französischen Dampfer „Bourgogne" betroffen hat, legte wieder die Frage nahe, ob es nicht möglich sei, derartige Katastrophen zu vermeiden. Der ‚Boch. Anz.' hat sich nun in dieser Frage an den Vizeadmiral Reinhold Werner gewendet, der sich eingehend darüber geäußert hat. Der erfahrene Seemann weist zunächst die mehrfach aufgetauchte Meinung als höchst unwahrscheinlich zurück, als sei bei der Kollision noch ein drittes Schiff betheiligt gewesen, und fährt dann fort: „Die Eisenhaut der Passagierdampfer ist verhältnißmäßig sehr dünn, da sie selbst bei schweren Panzerschiffen nur 2—2½ Centimeter beträgt. Wenn nun, wie im vorliegenden Falle, ein tiefbeladenes Schiff mit seinem Vordersteven mit Fahrt dagegen anrennt, so kann die dünne Haut sehr leicht durchstoßen werden, namentlich wenn der Stoß zwischen zwei Spanten (Rippen) stattfindet. — Durch die schnelle Fahrt der „Bourgogne" — es heißt, sie habe 18 See- oder 4½ deutsche Meilen in der Stunde gemacht — kann dann aber sehr leicht die vom Gegensegler gemachte Oeffnung bedeutend weiter aufgerissen und dadurch das schnelle Sinken verursacht sein. Eine ganz analoge Erscheinung haben wir ja auch bei dem Sinken der „Elbe" von der Hamburg-Amerika-Linie gehabt. Die „Elbe" war ungefähr so groß wie die „Bourgogne" und der sie anrennende englische Dampfer auch nur ein Viertel so groß wie sie. In Bezug auf die weitere Frage, ob die transatlantischen Dampfer nicht mehr gegen Zusammenstöße gesichert werden können, erwidere ich, daß der bei Weitem größte Theil der letzteren bei Nebel und Nachts bei sehr unsichtigem Wetter stattfindet und an ihnen hauptsächlich die rasende Fahrt der Schiffe die Schuld trägt. Die zur Vermeidung von Zusammenstößen erlassenen internationalen Gesetze sind, meiner Ansicht nach, nicht ausreichend. Es heißt in ihnen: „Die Schiffe sollen unter den genannten Witterungsverhältnissen ihre Fahrt ermäßigen." Das will aber gar nichts bedeuten. Wenn ein Kapitän, dessen Schiff mit voller Fahrt 20 Knoten macht, es nur 19 laufen läßt, dann hat er die Fahrt ermäßigt und den Buchstaben des Gesetzes erfüllt, aber die Gefahr der Zusammenstöße wird dadurch um nichts vermindert. Bei solcher Geschwindigkeit, namentlich wenn der Gegensegler ebenso schnell fährt, haben die Schiffe bei Nebel und dickem Wetter durchaus keine Zeit, sich auszubiegen, denn sie nähern sich dann in einer Sekunde um 20 Meter. Sollten sie sich auch auf 200 Meter sehen, so ist diese Entfernung in zehn Sekunden abgelaufen und sie sitzen in einander, weil in diesem Zeitraum weder gestoppt noch ausgebogen werden kann. Es müßte daher gesetzlich festgestellt werden, daß bei den genannten Witterungsverhältnissen die Schiffe nur mit einer bestimmten geringen Fahrt laufen dürfen — wie z. B. unsere Kriegsschiffe, denen in solchen Fällen 5—6 Knoten vorgeschrieben sind und es müßten die schwersten Strafen darauf stehen, wenn dagegen gehandelt wird. — Leider müssen solche Gesetze, um zu wirken, international sein, und das erschwert ihr Zustandekommen sehr erheblich, wenn auch die Humanität gebieterisch verlangt, daß solchen Massenmorden ein Ziel gesetzt wird, die nur Folge des Konkurrenzneides sind, um nur ja gegen Konkurrenten nicht ein paar Stunden von der Reisedauer einzubüßen. Die unglücklichen Kapitäne tragen ja die geringste Schuld, sie müssen den Befehlen ihrer Rheder gehorchen, wenn sie nicht brodlos werden wollen, obwohl sie zunächst ihre Haut zu Markte tragen, deshalb müßten die Rheder für all das Unglück haftpflichtig gemacht werden, wenn sie nicht nachweisen können, daß sie ihren Kapitänen die strenge Innehaltung solcher Bestimmungen befohlen haben. Handelt dann aber ein Kapitän gegen diese Befehle, dann ist er der allein Schuldige und muß auf das Schärfste bestraft werden. — Meiner Ansicht nach ist es Sache der öffentlichen Meinung, mit aller Kraft darauf zu dringen, daß das bestehende Gesetz, welches erlassen wurde, als die schnellste Fahrt der Dampfer noch 12 Knoten betrug und damals noch einigermaßen ausreichte, jetzt aber bei der doppelten Fahrt durchaus nicht mehr genügt, geändert und durch ein besseres ersetzt wird." — In der That liegt der Mangel der bestehenden Vorschriften in dem unglücklichen Ausdruck: „Die Schiffe sollen ihre Fahrt ermäßigen". Das verpflichtet zu gar nichts und kann eine Sicherheit der Reise nicht verbürgen. Es muß in dem anzustrebenden Gesetz klargelegt werden, welche höchste Geschwindigkeit bei Nebel und unsichtigem Wetter zugelassen werden darf.

* London, 20. Juli. Wir theilten unsern Lesern vor einiger Zeit mit, daß zu London in einem großen Theatergebäude Marine-Schauspiele aufgeführt würden, um den Zuschauern das Bild eines modernen Seegefechtes vor Augen zu führen. Es wird dabei von Forts und von Panzerschiffen geschossen und ein Ponton wird durch Torpedos in die Luft gesprengt. Die Vorstellung war gestern Nachmittag um 5 Uhr beendet, die Ausstellung war, weil der Himmel mit Regen drohte, nur noch schwach besucht und verhältnißmäßig wenig Publikum hörte das Concert der Militärcapelle mit an, als mit einem Male ein furchtbarer Knall gehört wurde und man eine Rauchwolke emporsteigen sah. Das hinter dem Theater eigens zur Aufbewahrung der Explosivstoffe erbaute Magazin war auf unerklärliche Weise in die Luft geflogen und die Explosion war dadurch noch verstärkt worden, daß ein Feuerwehrmann, der sich zur Bewachung in der Nähe befand, sofort einen Schlauch auf das Magazin richtete. Die Explosivstoffe in dem Schuppen waren zum großen Theil sogenannte Wasser-Explosive, welche sich durch Berührung mit Wasser entzünden. Der dienstthuende Feuerwehrmann wußte das nicht und noch weniger konnte davon die alsbald hinzukommende weitere Feuerwehr Kenntniß haben, so daß deren Thätigkeit noch eine ganze Reihe kleinerer Explosionen zur Folge hatte. Das Magazin war geraume Zeit vorher verschlossen worden und ein Mann von 68 Jahren, Namens Davis, der dasselbe unter seiner Aufsicht hatte, befand sich in der Nähe. Er wurde durch die Explosion an eine Mauer geschleudert und sofort getödtet. Zwei in der Ausstellung beschäftigte Arbeiter, von denen der eine ein 33jähriger ehemaliger deutscher Matrose Namens Johann Thetz ist, wurden schwer verletzt. Letzterer wurde in ein Hospital gebracht, und man zweifelt an seinem Aufkommen. In dem Magazine befanden sich auch mehrere kleine Torpedos. Diese wurden weit emporgeschleudert, fielen dann auf das Dach des 40 Fuß entfernten Directionsgebäudes nieder, explodirten dabei und setzten das Gebäude in Brand. Da dasselbe fast nur aus Holz besteht und Bücher, Papiere und andere leicht brennbare Stoffe enthält, war es bald ein Raub der Flammen. Die Feuerwehr arbeitete sehr angestrengt, aber die immer wiederkehrenden Explosionen erschreckten die Feuerwehrleute, von denen sich einige nur mit Noth vor der drohenden Gefahr retteten, und die Pferde der Feuerwehr wurden so unruhig, daß sie kaum zu halten waren. Durch die Massen von Kies und Erde, die bei den Explosionen fortgeschleudert wurden, erhielten einige Zuschauer Verletzungen. In einer Straße, welche 200 Fuß von der Brandstätte entfernt ist, wurden an einer ganzen Reihe von Häusern die Fensterscheiben zertrümmert. In der Ausstellung selbst herrschte während des Brandes die vollständigste Ruhe und Ordnung. Die Musikcapelle spielte weiter, und die Direction ließ sofort neue Explosivstoffe kommen, und damit wurde die Abend-Vorstellung programmgemäß ausgeführt.

Eröffnung der Congo-Eisenbahn.

Die soeben stattgehabte feierliche Eröffnung der Kongoeisenbahn bezeichnet einen bedeutsamen Abschnitt in der Entwickelung des bis zum Herzen des dunklen Welttheils reichenden Kongostaates. Die von der Natur dargebotene Hauptverkehrsader des Staates, der Kongostrom, weist bekanntlich in seinem unteren Lauf von Stanley-Pool bis Matadi eine solche große Anzahl von Stromschnellen auf, daß auf dieser Strecke ein durchgehender Schifffahrtsverkehr unmöglich ist. Um nun die bis Matadi hinaufreichende Seeschifffahrt mit dem Innern des Kongostaates in Verbindung zu setzen, war die Herstellung einer diese Stromschnellen umgehenden Bahn unerläßlich. So wurde am 9. August 1890 durch ein amtliches Dekret des Kongostaates die „Compagnie auxiliare du chemin de fer du Congo" geschaffen, und damit begannen die Arbeiten an einem Riesenunternehmen, das dem armen Kongostaate alle Ehre macht und eine Kulturarbeit ersten Ranges bedeutet. In unserer Karte ist der Verlauf der Bahnlinie deutlich enthalten.

Schon Ende 1890 begann man mit dem Bau. Für die schweren körperlichen Arbeiten konnten nur Neger in Betracht kommen, da kein Weißer dem Klima hätte Widerstand leisten können.

Einige tausend Neger waren bald zusammengebracht und in der Folgezeit waren ständig an 6000 Schwarze bei dem Bahnbau beschäftigt.

Am 30. Juni 1896 war der Bau der Bahn soweit gefördert, daß dieselbe bis Tumba (188 Kilometer) eröffnet werden konnte, und schon am 1. August 1897 wurde der Verkehr bis zum Jubiosi ausgedehnt, einem Nebenflusse des Kongo, über den man eine 100 Meter lange Brücke gebaut hat. — Die provisorische Eröffnung der ganzen Strecke Matadi-Dolo (am Stanley-Pool gelegen) fand am 1. Mai d. J. statt, der am 1. Juli, zu Beginn der trockenen Jahreszeit, die endgiltige Eröffnung folgte.

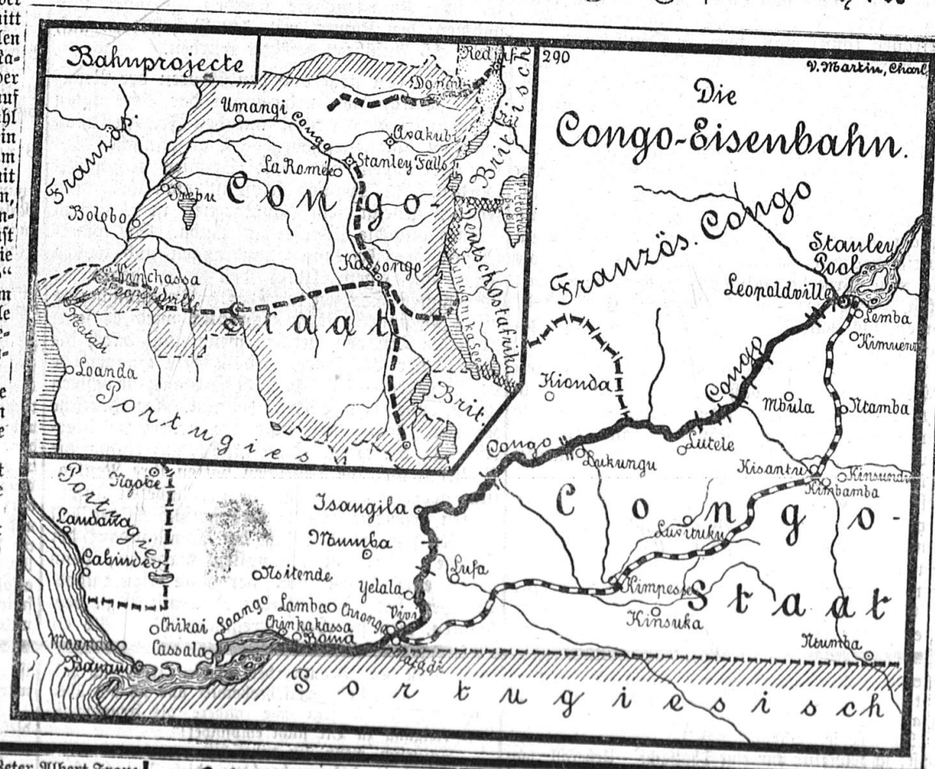
Die Kosten des Baues beliefen sich bis zum 30. Juni 1897 auf fast 36¾ Millionen Francs, die Einnahmen des ersten Betriebsjahres (1. Juli 1896 bis 30. Juni 1897) auf 2,516,687 Francs. Personen wurden 6182 befördert und gegen 60,000 Doppelcentner Güter.

Hauptsächlich ist der Verkehr Güterverkehr, dem 18 alte Locomotiven dienen. Eine neuere Bauart ist für den Personenverkehr bestimmt, die die Reise von Matadi nach Dolo in 20 Stunden macht. Die Gesellschaft hofft, später die Fahrtdauer auf 16 — 17 Stunden herabdrücken zu können; doch wird sich dies Resultat nur in der trockenen Jahreszeit erreichen lassen, während zur Zeit der großen Regen man immer wird zwei Tage auf die Fahrt von Matadi nach Dolo rechnen müssen. Der Vorsicht halber wird man dann immer nur am Tage fahren dürfen.

Die Weiterführung der Bahn von Dolo nach dem von letzterem 10 Kilometer entfernten Leopoldville ist geplant.

An die Kongobahn schließen sich mehr oder weniger unmittelbar verschiedene weitere Bahnprojekte ein. Diese sind in der kleinen Uebersichtskarte oben links in der Zeichnung durch starke Strichlinien kenntlich gemacht, so daß man ihren Verlauf bequem verfolgen kann. Sie sollen sich einestheils den Stromlauf des Kongo aufwärts erstrecken, bis zu seinem Quellgebiet im südöstlichen Theile des Kongostaates, nebst einer bei Kasongo nach Osten erfolgenden Abzweigung nach dem mittleren Theile des die Grenze des deutsch-ostafrikanischen Gebiets bildenden Tanganika-Sees. Andererseits ist eine, später bis an den Kongostrom heranführende Eisenbahn im Nordosten des Kongostaates geplant, die den Ort Redjaf am obern Nil erreichen soll.

Es sind dies weitschauende Projecte, die jedoch, ebenso wie die eigentliche Kongobahn, zur Erschließung des dunklen Erdtheils ungeheuer viel beizutragen berufen erscheinen.



Civilstand der Stadt Neuß.

Geburten:

Am 13. Juli: Maria Carola, T. des Kaufmannes Jakob Schon. — Am 15.: Heinrich Anton Josef, S. des Kleinhändlers Johann Josef Postall. — Am 16.: Maria Huberta, T. des Fabrikarbeiters Adolf Hubert Keipers. — Jakob, S. des Schneiders Gerhard Hohn. — Am 17.: Michael Gottlieb, S. des Tagelöhners Gottlieb Ernst vom Dorff. — Hermann, S. des Faßbinders Friedrich Schmidt. — Elisabeth Maria, T. des Güterbodenarbeiters Johann Hubert Höveler. — Am 18.: Catharina, T. des Maurergesellen Conrad Hubert Schnorrenberg. — Johanna Hubertina Elisabeth, T. des Bäckers Josef Bernhard Gehlen. — Am 19.: Peter Josef Franz, S. des Fabrikarbeiters Johann Heinrich Bolten. — Peter Anton, S. des Tagel. Hermann Josef Bernhard Crefeld. — Carl Gottfried Vincenz, S. des Buchhalters Anton Hubert Aloys Kohlen. — Am 20.: Quirinus Jakob, S. des Hülfsbremsers Wilhelm Schillings. — Maria Margaretha Elisabeth, T. des Fabrikarbeiters Mathias Herrmann.

Sterbefälle:

Am 15.: Paul Neukirchen, 1 J. 19 T. alt. — Am 16.: Theodor Hermanns, 3 M. 19 T. alt. — Catharina Gertrud Kaulen, 1 J. 6 M. 16 T. alt. — Am 17.: Josef Hubert Quirinus Ohligschläger, 6 M. 19 T. alt. — Christian Tappermann, 3 M. 25 T. alt. Andreas Broichhausen, früher Gem.-Empf., Ehemann von Johanna Gertrud Funck, 67 J. 9 M. 11 T. alt. — Josef Hubert Mühlberger, 11 M. 27 T. alt. — Hermann Schmidt, 8 Stde. alt. — Quirinus Johann Dolf, 3 M. 26 T. alt. — Peter Albert Franz Zehnpfennig, 9 J. 7 M. 2 T. alt. — Am 18.: Emma Willhardt, o. G., 1, 36 J. 3 M. 3 T. alt. — Am 20.: Peter Wilhelm Plückers, 7 J. 19 T. alt. — Am 21.: Cäcilia Riesenpatt, 1 J. 8 M. 4 T. alt.

Heirathsverkündigungen:

Caspar Blömer, Landbriefträger, und Margaretha Jonen, beide hier. — Wilhelm Küsters, Tagelöhner, hier, und Maria Catharina Caris, zu Kaarst. — Christian Kirsch, Maler und Anstreicher, zu Köln-Ehrenfeld, und Anna Gertrud Junkers, hier, früher Köln. — Friedrich Hubert Josef Glaßmacher, Buchhalter, zu Buir, und Auguste Helena Josten, hier.

Heirathen:

Am 19.: Johann Voigt, Tagelöhner, und Gertrud Düpper, beide hier. — Am 21.: Heinrich Johann Giesen, Ackerer, zu Kaarst, und Anna Ramrath, hier.

Bekanntmachung.

Anläßlich der hiesigen **Wettrennen** am **Sonntag den 31. Juli cr.**, am **Montag den 1. August cr.**, sowie am **Sonntag den 7. August cr.** wird **der Hammfeldweg** von Mittags 12 bis Abends um 7½ Uhr **gesperrt.**

Neuß, den 6. Juli 1898.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister:
Tilmann.

Mein Haus,

Ecke Breite-Mittelstraße, ist preiswerth zu vermiethen.

N. Simons, Walzenmühlen.

Bekanntmachung.

Die in letzter Zeit vorgekommenen zahlreichen Uebertretungen im Fuhrwerks-Verkehr geben mir Veranlassung, auf die Bestimmungen der §§ 1 bis 3 der Polizeiverordnung vom 18. September 1831, welche lauten:

§. 1. Niemand darf auf der Straße schneller als im kleinen gebrochenen Trabe reiten oder fahren.

§. 2. Bei dem **Einbiegen in andere Straßen und an anderen durch einen größeren Zusammenfluß von Menschen beengten Plätzen** aber darf nichts anders als **im mäßigen Schritte geritten oder gefahren werden.**

§ 3. Jeder Einwohner ist befugt, die Uebertreter festzuhalten und sie der Polizei zu übergeben, mit dem Bemerken aufmerksam zu machen,

daß an den **Wettrenntagen** von 2 bis 3½ Uhr Nachmittags und von 6½ bis 8 Uhr Abends in den **Hauptverkehrsstraßen** der Stadt, **namentlich** auf dem **Markte, Büchel,** in der **Nieder-** und **Oberstraße,** sowie in der **Quirin-** und **Rheinstraße nur im Schritt geritten oder gefahren werden darf.**

Neuß, den 6. Juli 1898.

Die Polizei-Verwaltung:
Der Bürgermeister:
Tilmann.

Masch.-Näherin u. Lehrmädch. f. Bänder ges. Friedrichstr. 35, 2. Etg.

Verding.

Die Arbeiten und Lieferungen zur **Herstellung der Schulbänke** der neuen Volksschule an der Kreuzstraße sollen in 3 Loosen getheilt, jedes Loos 2 Klassen enthaltend, vergeben werden.

Angebot-Formulare können auf dem Stadtbauamte gegen Entrichtung von 0,50 Mark in Empfang genommen werden. Musterbänke stehen zur Besichtigung auf dem Stadtbauamte. Zeichnungen liegen ebendaselbst zur Einsichtnahme offen.

Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot auf Schulbänke" versehen, bis zum **30. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,** auf dem Stadtbauamte abzugeben, woselbst die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten stattfindet.

Neuß, den 19. Juli 1898.

Der Bürgermeister:
Tilmann.

Verpachtung zu Elsen.

Am Montag den 25. Juli 1898, Mittags 12 Uhr,

läßt Herr Adolph Schmitz zu Elsen in der Wirthschaft von Adolph Kerp daselbst:

seine sämmtlichen Ackerländereien öffentlich meistbietend gegen Bürgschaft auf längere Jahre verpachten.

Grevenbroich. J. Trippen.

Anzeigen jeder Art,

als:

Empfehlungen,
Verkaufsanzeigen,
Stellengesuche etc.

finden die beste u. wirksamste Verbreitung

durch die

in den Kreisen Neuss und Grevenbroich

am meisten gelesene

Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Bad Nettersheim, Eifel,

450 Meter über Meer. Bahnstation: Strecke Köln-Trier.

Höhenwaldluftort. Hammerfrische.

Meller's Hôtel u. Pension: Sophien-Ruh.

Zimmer und volle Pension 4 Mark pro Tag.

Wasserheilanstalt unter ärztlicher Leitung

verbunden mit allen Heilmethoden der Jetztzeit.

Bekanntmachung.

Der diesjährige

Jakoby-Markt

findet am **Montag den 1. August cr.** statt. Die Besitzer von Buden u. s. w. werden ersucht, ihre Anmeldungen baldigst an den Unterzeichneten gelangen zu lassen. Die Vertheilung der Plätze findet am **Freitag den 29. Juli cr., Vormittags 9 Uhr,** statt.

Bis Samstag Abend müssen sämmtliche Buden aufgebaut sein.

Jüchen, den 15. Juli 1898.

Der Ehrenbürgermeister:
Meising.

Haferverkauf zu Grefrath.

Am Dienstag den 26. Juli 1898, Nachmittags 3 Uhr,

im Wirthslokale der Wittwe Joh. Krüppel zu Grefrath, lassen die Erben des zu Lanzerath verstorbenen Landwirthes Heinr. Fischer den Hafer auf den nachbezeichneten, in der Gemeinde Grefrath gelegenen Parzellen, nämlich:

2 Morgen 78 Ruthen an Lanzerath, in 2 Nrn.,
6 Morgen 30 Ruthen am Hochwege, in 6 Nrn.,
112 Ruthen am Kirchenpfad,
5 Morgen 130 Ruthen daselbst, in 6 Nrn.,
2 Morgen 120 Ruthen am Wege von Lanzerath nach Kreitz, in 3 Nummern,
1 Morgen 38 Ruthen im Jagdfeld,
2 Morgen 100 Ruthen am Hochwege, in 3 Nrn.,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Theodor Cremer, Ackerer zu Lanzerath, zeigt die Nummern auf Verlangen an.

Neuß. **Justizrath Hinderkotte, Notar.**

Großer Mobilar-Verkauf zu Pütz.

Am Dienstag den 26. Juli cr., und nöthigenfalls am folgenden Tage, punkt 10 Uhr beginnend,

lassen die **Gebrüder Hermann Meuser** zu Pütz und **Joseph Meuser** zu Escherbrück, in der Wohnung des erstgenannten wegen Aufgabe der Ackerwirthschaft öffentlich auf Kredit und gegen gute Bürgschaft versteigern:

3 kräftige Ackerpferde im Alter von 7, 10 und 11 Jahren, 8 Kühe, theils tragend, theils frischmelke, 6 Stück Jungvieh, 5 fette Schweine, 2 lange Karren mit Erntevorrichtung und Vorrichtung zum Rübentransport, 1 schwere, neue Schlagkarre mit breiten Rädern, ein Jauchefaß mit Karre, 1 zweipferdige Dreschmaschine mit Schüttelwerk, 1 Extirpator, 3 zweispännige Hundepflüge, 1 Wendepflug, Eggen, Schleifen, 1 schwere, hölzerne Glattwalze mit Deichsel und Gestell, 1 neue Wannmühle, 1 Rübenmühle, Bütten, Eimer, Ketten und viele sonstige Acker- und Stall-Utensilien; ferner Hausmobilien aller Art, als: Tische, Stühle, Bänke, 5 Kleiderschränke, Kommoden, Kisten, Glas- und Küchenschränke, 2 Sophas, 1 hochfeines, antik geschnitztes Pianino, 1 gut erhaltenes Tafelklavier, Oefen, Betten, Porzellan und sonstige Gegenstände aller Art.

Pferde und Rindvieh kommen am ersten Tage zum Verkauf. — Auswärtige Ankäufer und deren Bürgen haben ihre Zahlungsfähigkeit durch Attest ihrer Ortsbehörde nachzuweisen. — Beträge bis fünf Mark sind gleich zu zahlen.

Bedburg. **Heckhausen, Auctionator.**

Düsseldorfer Volksbank,

Actien-Gesellschaft,

Breitestrasse 7, Düsseldorf, **Breitestrasse 7.**

Gegründet 1879.

Aktien-Kapital 2,400,000 M.,
Rücklagen 1,115,000 M.

An- und Verkauf von Werthpapieren, ausländischen Banknoten und Geldsorten.

Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren, die auf den Namen der Hinterleger als deren ausschließliches Eigenthum ohne Vermengung mit anderen Beständen liegen.

Einlösung von fälligen Zinscoupons und Dividendenscheinen, ohne Abzug von Spesen.

Laufender Rechnungs- und provisionsfreier Check-Verkehr zu günstigsten Bedingungen.

Annahme von Spar-Einlagen, frei von allen Spesen;

Verzinsung je nach Kündigungsfrist.

Ausnahmsweise Rückzahlung von Geldern, auch vor Ablauf der ursprünglichen Kündigungsfrist, nach besonderer Vereinbarung.

Geschäftsstunden 9—12 Uhr Vormittags, 3—5 Uhr Nachmittags.

MEY's Stoffwäsche

aus der **MEY & EDLICH,** Fabrik von **LEIPZIG-PLAGWITZ.**

Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.

Billig, praktisch, elegant,
von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.

Diese Handelsmarke äusserst vortheilhaft. trägt jedes Stück.

Vorräthig in Neuss bei:

M. J. Tonet. Peter Wilh. Aymanns, vorm. Jac. Breuer. Th. Pannenbecker. Joseph Floh.

Medicinalweine u. Nährmittel für Kinder u. Kranke.
Medicinal-Drogerie Apotheker Dr. Glan, vorm. Mohren, Büchel 22.

Roggenverkauf zu Neuß.

Dienstag den 26. Juli cr., Nachmittags 5 Uhr,

läßt Herr Rob. Lonnes zu Neuß, in meinem Lokale, **Rheinstr. 30,** öffentlich auf Credit verkaufen:

6 Morgen schönen Roggen an der Düsseldorferstraße, neben Friedrichs Lager, in 3 Parzellen.

Karl Denecke.

Pferde- und Frucht-Verkauf zu Ueckinghoven.

Am kft. Dienstag den 26. Juli cr., Nachmittags 2 Uhr,

läßt Herr Jacob Hansen zu Ueckinghoven beim Wirthe Kronenberg daselbst:

a. **ein zu jedem Gebrauche geeignetes 4jähr. Ackerpferd (Stute),**
b. 1½ Morgen Roggen auf der Jücke am Bronoverhof, neben Brockers, 2 Kölner Morgen Roggen im Mohrenthal, 2¾ Morgen Weizen im Dorfe Ueckinghoven, 1 Kölner Morgen Weizen daselbst, neben Rodewig, ½ Kölner Morgen Weizen an der Köttelbach am Kelleracker, 1 Morgen Weizen und Hafer auf der Jücke, neben Brockers, ½ Morgen Weizen daselbst, neben Haas und 2 Morgen Hafer auf dem Kelleracker stehend,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Wevelinghoven. H. Becker.

Kapitalien

in beliebigen Beträgen, darunter Kirchengelder (größere zu 4%), ist auszuleihen beauftragt
Wevelinghoven.
Notar Borren, Justizrath.

Kapitalien

zu ermäßigtem Zinsfuße (größere zu 4%) ist auszuleihen beauftragt
Wevelinghoven. H. Becker.

Sparkasse in Heerdt.

Die Sparkasse nimmt, außer an den Sonn- und Feiertagen sowie Mittwochs, Einlagen an jedem Vormittag entgegen.

Das **Kassenlokal** ist **Neußerstraße Nr. 6.**

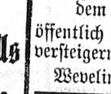
Wegen vollständiger Aufgabe meines Geschäftes beabsichtige ich mein Niederstraße 61 gelegenes

Haus

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Reflectanten belieben sich an mich zu wenden.

Friedr. Benmer.

Haus-Grundstückeverkauf.



Schönes Haus, in bestem Zustande, mit anstoßendem Garten, Wiesen und vielen Obstbäumen, in der Nähe von Bahn, Kirche u. Schule, unter günstigen Umständen zu verkaufen, evt. zu vermiethen.

Näheres in der Expd. d. Ztg.

Ein Ackergut

von 80 bis 150 Morgen, welches 1899 nach der Ernte angetreten werden kann, zu pachten gesucht. Weizen- und Kleeboden bevorzugt.

Offerten wolle man unter **A. D.** an die Expedition d. Ztg. senden.

Ein **Ackergütchen** von 10—20 Morgen zu pachten gesucht.
Wo, sagt die Exped.

Ein **Zimmer** mit Frühstück gesucht. Offerten unter **R. K.** an die Expd. erbeten.

Wohnung, 3 Zimmer, von kleiner Familie per October gesucht.
Anfragen unter **S. 22** an die Expedition erbeten.

Zum 1. October **3 Zimmer** zu miethen gesucht.
Off. u. **B. 64** an die Expd.

---

2 Zimmer auf der 1. Etage und eine Mansarde an ruhige Leute zu vermiethen. Die Exp. s. wo.

Scharlachkleesamen, Hafer, Stroh und **Kaav** hat abzugeben **Wilh. Werhahn,** Büderich-Dorf.

Schweres **Hengstfohlen,** 3 Monate alt, zu verkaufen.
Lanr. Düren, Nixhütte.

Konkurs-Verkauf

Die zur **Konkursmasse Phil. Markus** gehörigen **Waarenvorräthe,** als:

Sämmtliche Haus- und Küchengeräthe in Emaille, Blech und Eisen, darunter etwa 200 emaill. Kochtöpfe, Bratpfannen, Teuten, Essenträger, Löffel, Gabel, Messer 2c.; ferner: **porzell. Kaffeeservicen, Teller, Schüssel** 2c.

lasse ich aus dem bisherigen Geschäftslokale des Gemeinschuldners zu **Neuß, Niederstraße 31,** zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** verkaufen.

A. Stegemann, Konkurs-Verwalter,
Gelsenkirchen.

Düsseldorfer Bankverein, Düsseldorf,

Steinstrasse 20, Ecke der Josephinenstrasse.

Eröffnung laufender Rechnungen und provisionsfreier Check-Conten

unter den coulantesten Bedingungen.

An- und Verkauf von Werthpapieren, Kuxen und Bohr-Antheilen.

Unsere

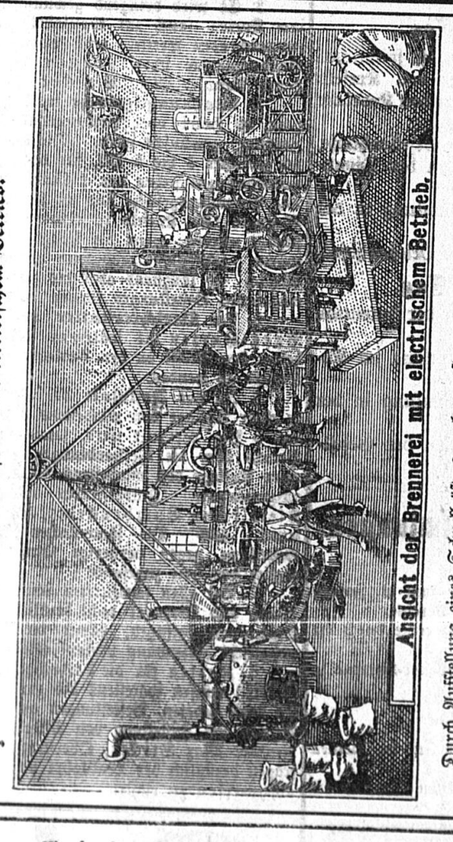
Sparkassen-Abtheilung

nimmt Gelder in jeder Höhe entgegen und verzinst dieselben **provisionsfrei mit 2 bis 4% jährlich,** je nach Kündigung.

Die ausführlichen Bedingungen werden auf Wunsch nach auswärts kostenlos versandt.

Soweit der Vorrath reicht, geben wir
3½% Obligationen der Rheinprovinz,
4% und 3½% Westdeutsche Bodencredit-Pfandbriefe,
4% und 3½% Rheinisch-Westf. Bodencredit-Pfandbriefe
zum Berliner Course spesenfrei ab.

Cassenstunden von Vormittags 8½ bis Nachmittags 5 Uhr ununterbrochen.



Kaffee-Schnellrösterei mit elektrischem Betrieb.

Ansicht der Brennerei mit electrischem Betrieb.

Durch Aufstellung eines Schnellrösters nach neuestem, patentirtem System bin in der Lage, einen Kaffee zu liefern, der bezüglich **Geschmack, Aroma, Brand** und **Billigkeit** den weitgehendsten Anforderungen entspricht und von **keiner Konkurrenz** übertroffen wird. Sowohl in den besseren Java's als auch in den billigeren Sorten, die ich von Mk. **1.70—0.60** führe liefere ich ein Versuch überzeugen wird.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

J. Willichs, Colonialwaaren en gros & detail.

Grevenbroich.

Hierdurch gebe ich bekannt, dass die seit 1895 in **Zweibrücken** bestehende **Ingenieurschule** zum 1. October d. J. nach **Mannheim** verlegt und daselbst als

Höhere Technische Schule zu Mannheim

weitergeführt wird.

P. Wittsack,

Direktor der Ingenieurschule zu Zweibrücken.

Zug-Jalousien

bewährter Construktion liefere unter Garantie für solide Arbeit und denkbar leichtester Gangart.

Sämmtliche von mir gelieferten Jalousien sind in eigener Werkstatt fabrizirt und stehen auf Wunsch Ia. Referenzen von Behörden und Privaten zur Verfügung.

Heinrich Hutz, Schreinermeister und Jalousien-Fabrikant,
Neuß, Glockhammerstraße 27.

Ia. Lanker Dachziegel,

schwarz und braun glasirt, graue und rothe, verkauft unter Garantie der Haltbarkeit

Pet. Fassbender, Haus Latum b. Lank a. Rh.

Jede Mutter

die ihr Kind gut ernähren will, gebe ihm von der 10. bis 12. Woche ab selbst die beste Kuhmilch nur mit einem Zusatz (einen Kaffeelöffel voll auf jede Mahlzeit) von Mufflers sterilisirter Kindernahrung. Wenn gute Milch nicht zu haben ist, dann reiche sie ihm 2—3 Kaffeelöffel voll Mufflers sterilisirter Kindernahrung, einige Minuten in Wasser aufgekocht, in der Flasche. In beiden Fällen gedeihen die Kinder so gut als bei der Ernährung durch die Muttermilch.

Zu haben in allen Apotheken und Droguenhandlungen.

Empfehle allen Hausfrauen
„Lessive Phénix" das beste Waschmittel der Welt,
Wwe. Joh. Gummersbach, Niederstr.

Ich habe mich in

Düsseldorf Königsplatz 4

als Specialarzt für Ohren-, Nasen- und Halsleiden niedergelassen.

Dr. Krabbel,

vorher Assistent des Herrn **Dr. A. Jansen,** Privatdocent, Berlin.

Sprechstunden: 9—12, 3—5 Uhr.

Maschinenöl, Centrifugenöl, Lederfett u. Huf-Fett

stets vorräthig bei
Wwe. Aug. Neuenhenser, Büttgen.

Petroleum-Motor,

1 H. P., noch im Betrieb zu sehen, wegen Anschaffung einer großen Maschine billig zu verkaufen.

Gebr. Derendorf,
Neuß, Wiese.

Gebrauchtes Fahrrad,

gut erhalten, billigst zu verkaufen.
Joseph Esser, Neußerfurth.

Lange **Karre** mit breiten Räder billig zu kaufen bei
Wilh. Conrads, Büderich.

Zimmerthüren

in 120 verschied. Sorten und Größen vorräthig, empfehlen billigst und senden Zeichnungen und Preise gratis

Zippmann & Furthmann,
Düsseldorf.

---

12 Stück gebrauchte, aber sehr gut erhaltene

Rähmaschinen

hat abzugeben zu sehr billigen Preisen.
Maschinenfabrik **Jos. Derichs,**
Wevelinghoven.

MAGGI

— zum Würzen der Suppen —
ist soeben wieder frisch eingetroffen bei
Frau A. Blasweiler,
Kapitelstr. 18.

Original-Fläschchen Nr. 0 werden zu 25 Pfg., Nr. 1 zu 45 Pfg., Nr. 2 zu 70 Pfg. mit Maggi nachgefüllt.

KREBS WICHSE

giebt den schönsten Glanz.

Zu haben in den meisten besseren Geschäften.

Mit
Globus-Putzextract
putzt man
alle Matall-Gegenstände wie **neu.**
Jeder Versuch führt zu dauernder Benutzung.



Nur ächt mit Schutzmarke:
Globus im rothen Querstreifen.
Fritz Schulz jun, Leipzig.
Erfinder und alleiniger Fabrikant

Ein kräftiger **Schmiedelehrling** gesucht.
Jos. Hink, Büderich bei Neuß.

Ordentlicher **Knabe,** der gleich verdient, als **Schreinerlehrling** gesucht. Glockhammer 27.

Suche auf 1. October einen zuverlässigen **ersten Viehwärter,** kath., verheirathet, bei Selbstbeköstigung. Wohnhaus und Garten in unmittelbarer Nähe.

Th. Melchers,
Gnadenthal bei Neuß.

Schuhmachergeselle u. ein **Lehrling** gesucht.
Heinr. Esser, Grevenbroich.

Ein **Bäckergeselle** sofort gesucht.
Carl Tillmann,
Neußerfurth.

45. General-Versammlung
der
Katholiken Deutschlands in Krefeld 1898.

Fest-Programm.

Sonntag, den 21. August, Vorabend.

Abends 6—7 Uhr: Feierliches Geläute.
Abends 8 Uhr: Begrüßungsfeier in der Stadthalle.

Montag, den 22. August, I. Tag.

Morgens 8 Uhr: Feierliches Pontifikal-Amt in der Hauptpfarrkirche zum hl. Dionysius zur Anrufung des hl. Geistes. Gleich darnach Zug zur Festhalle auf Drießenhof.
Morgens 10 Uhr: 1. geschlossene General-Versammlung in der Festhalle.
Nachmittags 3 Uhr: Sitzungen der Ausschüsse im Gesellenhause, in der Unitas und im Katechisirsaale an der Dionysiuskirche.
Nachmittags 5 Uhr: 1. öffentliche General-Versammlung in der Festhalle.

Dienstag, den 23. August, II. Tag.

Morgens 8 Uhr: Feierliches Requiem in der Liebfrauenkirche für die verstorbenen Mitglieder der früheren General-Versammlungen.
Morgens 9½ Uhr: Sitzungen der Ausschüsse im Gesellenhause, in der Unitas und im Katechisirsaale an der Dionysiuskirche.
Morgens 11 Uhr: 2. geschlossene General-Versammlung in der Festhalle.
Nachmittags 3 Uhr: Sitzungen der Ausschüsse im Gesellenhause, in der Unitas und im Katechisirsaale an der Dionysiuskirche.
Nachmittags 5 Uhr: 2. öffentliche General-Versammlung in der Festhalle.

Mittwoch, den 24. August, III. Tag.

Morgens ¼7 Uhr: Wallfahrt nach Kevelaer; daselbst feierliches Pontifikalamt mit Ansprache. Abfahrt von Krefeld Morgens 6 Uhr 55 Minuten. Rückfahrt von Kevelaer 12 Uhr, Ankunft in Krefeld 1 Uhr Mittags.
Nachmittags 3 Uhr: Sitzungen der Ausschüsse im Gesellenhause, in der Unitas und im Katechisirsaale an der Dionysiuskirche.
Nachmittags 5 Uhr: 3. öffentliche General-Versammlung in der Festhalle.
Abends 8 Uhr: Gartenfest in den Gartenanlagen des Drießenhofes.

Donnerstag, den 25. August, IV. Tag.

Morgens 7 Uhr: Hl. Messen in allen Kirchen nach der Intention des Bonifacius-Vereins.
Morgens 8½ Uhr: 3. geschlossene General-Versammlung im Nebensaale auf Drießenhof.
Morgens 10½ Uhr: 4. öffentliche General-Versammlung in der Festhalle.
Nachmittags 2 Uhr: Festmahl in den oberen Sälen der Gesellschaft „Erholung".

Programm der besonderen Versammlungen.

Sonntag, den 21. August.

Morgens 9¾ Uhr: Feierliches Hochamt in der Pfarrkirche zum hl. Joseph für die Mitglieder der katholischen Arbeiter-Vereine.
Nachmittags 3½ Uhr: Festzug der katholischen Arbeiter-Vereine durch die Stadt nach Drießenhof, daselbst:
Nachmittags 5 Uhr: Festversammlung der katholischen Arbeiter-Vereine in der Festhalle.

Montag, den 22. August.

Morgens 10 Uhr: Generalversammlung der Unitas-Coeten im kleinen Saale der Königsburg.
Abends 8 Uhr: Festversammlung der katholischen Gesellen-Vereine im Gesellenhause.
Abends 8 Uhr: Festcommers des Kartells kathol. Studentenverbindungen (farbentragend) im großen Saale der Stadthalle.
Abends 8 Uhr: Festversammlung der kathol. kaufmännischen Vereine auf Drießenhof.
Abends 8 Uhr: Festkommers der Unitas-Coeten in der Königsburg.

Dienstag, den 23. August.

Morgens 9½ Uhr: Generalversammlung des kathol. Volksvereins im großen Saale der Stadthalle.
Morgens 10 Uhr: Versammlung des Verbandes geselliger Vereine „Omnes unum" im vorderen Saale der Gesellschaft „Erholung".
Morgens 10 Uhr: Generalversammlung der akademischen St. Bonifacius-Vereine im Theatersaale der Stadthalle.
Morgens 10½ Uhr: Generalversammlung der kathol. Stud.-Verbindung Novesia-Bonn im kleinen Saale der Königsburg.
Nachmittags 2½ Uhr: Generalversammlung der Kartell-Vereinigung kathol. deutscher Studenten-Corporationen im kleinen Saale der Königsburg.
Nachmittags 2½ Uhr: Versammlung des Windthorst-Bundes im Gesangsaale der Stadthalle.
Abends 8 Uhr: Festkommers des Kartell-Verbandes der kathol. Studenten-Vereine (nicht farbentragend) im großen Saale der Stadthalle.
Abends 8 Uhr: Festkommers der Kartell-Vereinigung kathol. deutscher Studenten-Korporationen Novesia-Bonn; Sauerlandia-Münster; Cheruscia-Würzburg; Rhenania-Freiburg i. Schw.; Arminia-Freiburg i. Br. in der Königsburg.
Abends 8 Uhr: Festversammlung des Windthorstbundes im Restaurationssaale auf Drießenhof.

Mittwoch, den 24. August.

Nachmittags 2½ Uhr: Versammlung katholischer Lehrer in der Königsburg.

Der Augustinus-Vereins tagt Sonntag den 21. August im oberen Saale der Gesellschaft „Erholung", Vormittags ½10 Uhr und Nachmittags 3 Uhr in zwei getrennten Generalversammlungen.

Außerdem werden noch andere Vereine tagen, deren Versammlungsort und -Zeit später bekannt gemacht werden wird.

Ausstellung für christliche Kunst.

Aus Anlaß der 45. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands findet in Krefeld eine **Ausstellung für christliche Kunst,** umfassend den linksrheinischen Theil des Regierungsbezirks Düsseldorf statt.

Dieselbe befindet sich in den Räumen der **Centralhalle** und ist geöffnet vom 14. bis incl. 28. August cr. **Besuchszeiten:** Vormittags von 10 bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 7 Uhr; in den Tagen der Generalversammlung von 9 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends ununterbrochen. **Eintrittspreis:** 50 Pfg.

Bemerkungen zu dem Programm.

1. Anfragen und Mittheilungen allgemeinen Inhalts, sowie Anträge sind an den Vorsitzenden des Lokal-Komitees, Herrn Stadtverordneten Dr. Urfey zu richten. Anträge sind mit Motivirung spätestens bis 13. August d. J. einzureichen.

2. Die Bureaux der Finanz- und Anmelde-Kommission, sowie der Wohnungs-Kommission, welche sich nebst dem Auskunfts-Bureau im Hotel Voß, Neußerstraße 2, neben der Bahnpost, gegenüber dem Hauptbahnhofe befinden, sind Samstag, den 20. August, von Nachmittags 2 Uhr, Sonntag, den 21. August, und an den folgenden Tagen von Vormittags 8 Uhr ab, jedesmal bis ½9 Uhr Abends geöffnet. Daselbst werden auch sämmtliche Karten ausgegeben.

a. Die **Mitgliedkarten** zu 7 Mark 50 Pfg. berechtigen zur Theilnahme an allen Sitzungen, Versammlungen und Unterhaltungen der General-Versammlungen mit alleiniger Ausnahme des Festmahls, sowie zum kostenfreien Bezug des Fremdenführers, des stenographischen Berichtes über die Verhandlungen der General-Versammlung und zur Aufnahme in die Mitgliederliste, ebenso zum freien Besuch der Ausstellung für christliche Kunst.

b. Die **Theilnehmerkarte** zu 5 Mark berechtigt zum Eintritt in den Saal der Stadthalle am Begrüßungsabend, sowie zum Besuch der vier öffentlichen General-Versammlungen und des Gartenfestes.

Zu a. und b. Der **reservirte Platz** wird mit 4 Mark für die vier öffentlichen Versammlungen besonders bezahlt.

c. Die **Tageskarte** zu 1 Mark berechtigt zum Besuche der am Tage der Ausgabe stattfindenden öffentlichen General-Versammlung. Reservirte Tageskarten werden nicht ausgegeben.

d. Für **Damen** werden Theilnehmerkarten zu 5 Mark — für reservirten Platz 4 Mark mehr — und Tageskarten zu 1 Mark 50 Pfg. ausgegeben.

e. Die Karte zum **Festmahle** zu 4 Mark 50 Pfg. das trockene Gedeck muß spätestens bis Dienstag, den 23. August, Abends 9 Uhr gelöst sein.

f. Der Eintrittspreis zum **Gartenfeste** beträgt (außer für Mitglieder und Theilnehmer) im Vorverkauf 50 Pfg., an der Kasse 1 Mark.

g. **Studenten-** und **Lehrerkarten** werden auf Wunsch zu dem ermäßigten Preise von 5 Mark verabfolgt und geben dieselben Berechtigungen wie die Mitgliedkarten, nur nicht zum freien Bezuge des stenographischen Berichtes.

3. Es wird dringend gewünscht, daß die Mitglieder und Theilnehmer ihre Karten (auch zur Wallfahrt nach Kevelaer) gegen Einsendung des entsprechenden Preises nebst Porto und Bestellgeld (40 Pfg.) oder gegen Postnachnahme schon vorher einlösen. Gesuche um Zustellung sind an Herrn Rentner Max Sticker, Oberstraße 161, Krefeld zu richten.

4. **Wohnungsgesuche** werden möglichst früh erbeten mit der Angabe, ob Hotel- oder Privatwohnung (bei letzteren ob kostenfrei oder gegen Zahlung) gewünscht wird. (Die üblichen Gasthofspreise in Krefeld bewegen sich zwischen 3 bis 5 Mk. für das Zimmer einschließlich Frühstück.) Privatwohnungen stehen von 2 Mark an einschließlich Frühstück zur Verfügung. Die Wohnungsgesuche sind an Herrn Stadtverordneten W. Th. Bremen, Westwall 189, Krefeld zu richten. Logis-Gesuche können jedoch nur berücksichtigt werden, wenn die Mitglied- oder Theilnehmerkarte vorher gelöst wurde. ☛ Dringend wird gebeten, Wohnungs-Bestellungen sobald als möglich — längstens aber bis zum 13. August — zu machen. Später eingehende Bestellungen können nicht als sicher übernommen werden.

5. Die **Berichterstatter der Presse** werden ersucht, sich wegen Preß-Karten bis spätestens **13.** August, sowie in allen Angelegenheiten der Presse an den Verleger Herrn Stadtverordneten Heinr. Otto, Krefeld zu wenden.

6. In das **Festblatt** der General-Versammlung, welches fünf Mal in einer Auflage von mindestens 3000 Stück erscheint und für den Preis von 5 Pfg. vertheilt wird, sowie in den Anhang zum stenographischen Bericht über die Verhandlungen der General-Versammlung, welcher in einer Auflage von mindestens 2000 Stück gedruckt wird, werden Anzeigen aufgenommen. Interessenten wollen sich dieserhalb mit der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher, in Krefeld in Verbindung setzen. ☛ Die sämmtlichen Nummern des Festblattes werden auf Bestellung gegen vorherige Einsendung von 60 Pfg. unter Kreuzband täglich portofrei zugesandt.

7. Bei allen schriftlichen Anmeldungen möge man Vor- und Zuname, Stand und Wohnort recht deutlich schreiben und außerdem die betreffende Visitenkarte beifügen, damit die Mitgliederliste genau angefertigt und postalische Zusendung prompt erledigt werden kann.

8. Karten für die Betheiligung an der **Wahlfahrt nach Kevelaer** (2 Mk.) müssen spätestens bis zum Mittag des 23. August gelöst sein. Es wird gebeten, Bestellungen auf Wallfahrtskarten gleichzeitig mit dem Gesuche um Zustellung von Mitglied- bezw. Theilnehmerkarten bei Herrn Rentner Max Sticker, Oberstraße 161, Krefeld zu bewerkstelligen. Anfragen bezüglich der Wallfahrt nach Kevelaer sind an Herrn Pfarrer Dr. Thywissen zu richten.

Hautkrankheiten etc.,
heilt auch brieflich.
Specialarzt **Dr. Hemmerling**
Düsseldorf, Oststr. 65.

Künstl. Zähne,
Zahnoperationen.
A. Schmitz,
Markt 4. **Grevenbroich,** Markt 4.

Zahnarzt Dr. Gerhards,
Düsseldorf, Wagnerstr. 44.
Schmerzlose Zahnoperationen in der Bromaethylnarkose oder ohne Narkose durch örtl. Cocainanwendung.
Zahnfüllungen in Gold, Amalgam und Email.
Künstliche Zähne und Gebisse mit oder ohne Gaumenplatte unter Garantie für natürliches Aussehen und Brauchbarkeit.

Luftcurort Nideggen
Bahnst. Kreuzau (Wagenverladung) Strecke Köln-Düren-Aachen. Schönster Punkt **des Ruhrthals und Eifel.**
Hotel Heiliger,
Besitzer des höchst romantisch gelegenen Schloßgartens, welcher die größte Ruine der Rheinlande umgibt. Für Gäste des Hauses freier Eintritt. Herrliche Ausflüge. Bei 6 Tagen Aufenthalt Pensionspreise.

MELLIN'S
SCHUTZ MARKE
MELLIN'S FOOD
NAHRUNG
für Kinder, Kranke, Magenleidende.
Enthält kein Mehl.
Bester Ersatz für Muttermilch.
Zu haben in allen Apotheken, Drogerien oder dirikt durch das Generaldepot
J. C. F. Neumann & Sohn,
Berlin W, Taubenstr. 51—52.
Hoflieferanten Sr. Maj. d. Kaisers u. Königs.
Zu haben bei
J. Derstappen, Central-Drogerie
Adler-Apotheke, Einhorn-Apotheke und **Dr. Glan,** Neuss.

Zu haben
in den meisten Colonialwaaren, Droguen- u. Seifen-Handlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver
DR THOMPSON'S TRADE MARK SCHUTZ-MARKE SEIFEN-PULVER
ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.
Man achte genau auf den Namen „Dr. Tompson" und die Schutzmarke „Schwan".



Kahlkopf: O, diese glücklichen Menschen mit ihrem herrlichen Haarwuchs!
Arzt: Machen Sie nur nicht solch' böses Gesicht! Ihnen ist sehr bald geholfen! Gebrauchen Sie Gutbier's Germania-Pomade, welche sich stets in meiner Praxis glänzend bewährt hat und das Vorzüglichste zur Förderung und Erlangung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten Sie aber bei d häufigen Nachahmungen darauf, dass der Nam „H. Gutbier" auf jeder Büchse steht, da ich nur für dies Fabrikat garantieren kann.
Kahlkopf: Wo kann ich denn Gutbier's Germania-Pomade wirklich echt kaufen?
Arzt: Direct durch H. Gutbier's Kosmetische Officin, Berlin, Bernburgerstr. 6, zum Preise von 1 Mk.
oder in **Neuss** bei **J. Derstappen,** Drogerie, und **Jac. Breuer.**

Patente Muster- u. Marken-Schutz aller Länder besorgt seit 10 Jahren gewissenhaft und billig **Hans Friedrich,** Ingenieur und Patentanwalt in **Düsseldorf,** Immermannstraße Nr. 8. Rathschläge frei. Briefliche Auskunft kostenlos.

Spielkarten,
extra dauerhaft, empfiehlt
Peter Spelter,
Oberstraße 113.

Wilh. Sommer,
Grevenbroich-Bahnhof.
Medicinal-Weine, Tisch-Weine, Cognac, Rum, Liqueure,
garantirt rein.
Billigste Preise.

• Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rab. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

Große **Betten 11½ Mark**
(Oberbett u. 2 Kissen) mit prima Barchent roth, bunt oder rosa gestreift u. neuen, gereinigten Federn gefüllt. Oberbett 1 m lang 130 cm breit.
In besseren Qualitäten M. 15,— 19,—.
Mit guten Halbdaunen „ 18,— 25,—.
Mit feinen Daunen „ 28,— 36,—.
Versand geg. Nachnahme. Verpack. gratis. Preisliste kostenfrei. Umtausch gestattet.
Otto Schmidt & Co., Köln a. Rh.
Viele Anerkennungsschreiben.

500 Mark Belohnung!
demjenigen, der mir nachweist, daß meine Betten nicht volle Manneslänge sind. **Neue rothe Betten, Ober-, Unterbett u. Kissen,** reichlich m. weichen Bettf. gefüllt, zus. 12½ M. **Prachtv. Hotelbetten** nur 17½ M. Sehr empfehlensw. **roth rosa Cöper-Herrschaftsbetten** nur 22½ M. Ueber 10000 Fam. haben meine Betten im Gebrauch. Elegante Preisliste gratis. Nichtpass. zahle das Geld retour.
A. Kirschberg, Leipzig, Blücherstr. 12.

Strumpf- u. Rockgarne
in Wolle à Pfd. v. 150 Pfg. an
„ Baumwolle „ „ 100 „ „
liefert in allen Marken bis zur feinsten Qualität, jedes Quantum, auffallend billig, die 1876 gegründete Fabrik
E. Mühler & Co.
Mühlhausen i. Thür.
Lieferung von 20 Mark an franko!
Muster und Preisliste franko!
☛ Viele lobende Anerkennungsschreiben über gute und billige Bedienung stehen zur Verfügung.

Franko nur Mark 3.60
10 Pfd.-Probe-Postkolli
2 rothe Kugeln Edamer Käse
Centnerweise **28 Mark** ab hier
Käseversandt Werner, Neumünster i. H.

Für Wirthe
empfehle fein polirte
Bierbecher,
¼ Ltr. 100 St. Mk. 9.—
F. H. Wirtz, Grevenbroich, Breitestr. 5

Empfehlen unsere selbstgekelterten
Ahr-Rotweine,
garantirt rein von 90 Pfg. an pr. Liter, in Gebinden von 17 Liter an und erklären uns bereit, falls die Ware nicht zur größten Zufriedenheit ausfallen sollte, dieselbe auf unsere Kosten zurücknehmen. **Proben gratis u. franko. Gebr. Both, Ahrweiler Nr. 372.**

Gut gebrannte graue und rothe
Dachziegel
zu billigen Preisen stets vorräthig.
Jacob Otten, Gier bei Norf.

Crême Grolich und Grolich-Seife preisgekrönt!
Reizend ist **„Sie"!**
Und das Geheimniß? Nur Crême Grolich und Grolichseife erzeugten diesen wunderbar schönen Teint. Wirklich unübertroffen in ihrer Wirkung. Preis M. 2.—.
In Neuß bei
Jac. Breuer, Krämerstr. 7.

Crefelder Sprudel.
Natürliches Mineralwasser,
mit **Kohlensäure** imprägnirt.
Bewährtes Mittel gegen Gicht, Kehlkopf- Luftröhren- und Magen-Katarrh.
☛ **Vorzügliches Tafelwasser.** ☚
Vertreter: **Jean Ginster,** Mineralwasserhandlung, **Neuss,** Marienstrasse 17, **Heinr. Lethen,** Flaschenbierhändler, **Wevelinghoven,** Poststrasse 21.

Altberühmte Mineralquelle I. Ranges.
Schutz-Marke
Roisdorfer
Natürliches kohlensaures Tafelwasser
Jeder Korkmit Brand
ROISDORFER MINERAL-QUELLE
Altberühmte Mineralquelle I. Ranges.
Alleinverkauf für Neuss und Umgegend bei C. W. Korten in Neuss.

Heilanstalt für Lungenkranke
Bad Laubbach bei Coblenz.
Besonders günstige Lage, Zweigabth. für Minderbemittelte bei mäß. Preisen, Prospecte gratis. Besitzer und ärztl. Director **Dr. med. W. Achtermann,** vorher dirig. Arzt an **Dr. Brehmer's Heilanstalt** für Lungenkranke, **Görbersdorf, Schles.**